Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends). Sonntags 3. — Mittag- und Morgen-Ausgabe. Im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Wöchentlich: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücher-Markt". Einzelne Probenummern gratis auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Petitzeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaligem Grand-Abdruck in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei öfterem Abdruck Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 6. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 30 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 254.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 527. Krefeld, Mittwoch, den 19. September 1900 (Quatbr. †). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Die vorherige Auslieferung der Hauptanstifter

der Wirren und Verbrechen in China wird von unserer Regierung gefordert.

Das bezügliche Zirkulartelegramm des Grafen Bülow an die Botschafter bei allen betheiligten Mächten bringt die Verhandlungen wegen der chinesischen Angelegenheiten in ein neues Geleise. Bisher wurde über Formalien, wie gehörige Vollmachten und dergleichen verhandelt; die deutsche Regierung stellt jetzt eine Vorbedingung von materieller Bedeutung auf, welche dem bekannten Programmpunkte der Sühneleistung schon vorweg eine tüchtige Abschlagszahlung verschaffen soll.

Die russische Regierung hat bisher (offenbar mehr aus selbstsüchtiger Spekulation, als aus Ueberzeugung) die Ansicht vertreten, daß das offizielle China, der Hof und die Regierung, in reinster Unschuldsweise strahlen und die Freveltaten nur von unverantwortlichen Aufrührern herbeigeführt sind. Unsere Regierung greift diese nachsichtige Anschauung nicht geradezu an, aber sie fordert zunächst Aufklärung über die eigentliche Urheberschaft der begangenen Verbrechen gegen das Völkerrecht und verlangt dann einen thatsächlichen Beweis des guten Willens der chinesischen Regierung in der Auslieferung der überwiesenen Hauptanstifter.

Der Kernpunkt des deutschen Vorschlages ist offenbar das berechtigte Mißtrauen gegen die chinesischen Staatsmänner. Man soll ihnen die Ehre regelrechter diplomatischer Unterhandlungen nicht zu theil werden lassen, so lange sie nicht gezeigt haben, daß sie von der Schwere der begangenen Frevel den richtigen Begriff haben. In der That ist es unter der Würde der Kulturmächte, über Sühne und Garantien zu verhandeln mit Leuten, die selbst unter dem dringenden Verdacht der Schuld stehen, wie z. B. Yunglu, oder die von mitschuldigen Prinzen und Ministern instruirt werden, wie z. B. vom Prinzen Tuan. Es ist möglich, daß bei der beantragten Voruntersuchung auch die Kaiserin-Wittwe als Anstifterin der Greuelthaten entlarvt wird; sogar Li-Hung-Tschang soll ja gesprächsweise das fremdenfeindliche Vorgehen der Pekinger Regierung auf den Glauben der Kaiserin-Wittwe an die Unverwundbarkeit der Boxer zurückgeführt haben. Ob dann die Mächte gerade die Auslieferung dieser weiblichen Hauptanstifterin verlangen würden, kann ja vorläufig dahin gestellt bleiben; die sofortige und mit Garantien der Dauer versehene Entfernung dieser gefährlichen Person von dem Hofe und der Regierungsstelle wäre ja auch schon eine respektable Sühne und Garantie.

Vorläufig verlangt das Rundtelegramm des deutschen Staatssekretärs nichts weiter, als die Einholung des Zeugnisses der Gesandtschaften in Peking. Letztere sollen diejenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten bezeichnen, über deren Schuld bei der Anstiftung oder Durchführung der Verbrechen der Zweifel ausgeschlossen ist, also die nur verdächtigen Personen sowie die nachgeordneten ausführenden Organe außer Betracht lassen. Eine solche Prüfung des Thatbestandes kann keine Regierung verweigern, der es Ernst ist mit dem Programmpunkte der Sühne und der Garantien.

Wenn nun schon bei dieser Vorfrage die „Einigkeit" der Mächte in die Brüche gehen sollte? Nun, dann ist es besser, wenn gleich zu Anfang die Masken fallen, als wenn erst die Kulturwelt sich in langwierigen Verhandlungen abmüht, um dann schließlich wegen Uneinigkeit gegenüber den frechen und zähen Chinesen ein trauriges Fiasko zu machen. Der deutsche Antrag ist ein Prüfstein dafür, ob überhaupt die Gesammtheit der Mächte soviel Geschlossenheit und Entschlossenheit besitzt, um eine einheitliche Verhandlung mit den Chinesen zum guten Ende zu führen. Wenn sich schon bei der Vorfrage zeigt, daß Rußland und sein Schleppenträger nicht einmal die Bestrafung der hochgestellten Anstifter der Frevel durchsetzen wollen, dann läßt man diese verkappten Helfershelfer der chinesischen Boxer lieber gleich bei Seite. Eine kleine Gruppe von entschlossenen Mächten hat dann zu überlegen, auf welche Weise sie für sich allein den Chinesen den nöthigen Respekt beibringen können.

Man wird gewiß den deutschen Antrag als einen Gegen-Schachzug bezeichnen, dessen Spitze sich gegen den neulichen russischen Vorschlag richte. Wir glauben nicht, daß hinter dem deutschen Vorschlag eine diplomatische Revanche-Idee steckt, sondern vielmehr das Gefühl, es sei zur Verhütung weiterer Verwirrung und Entrüstung nöthig, einen greifbaren Punkt aus dem angeblich gemeinsamen Programm vorweg zur Entscheidung zu stellen, um aus dem vagen Gerede über Formalien herauszukommen.

Deutschland.

* **Berlin,** 18. Sept. Stettiner Blätter melden aus Swinemünde: Gestern Morgen 8 Uhr hatte der Kaiser den Landrath des hiesigen Kreises und den Lootsenkommandeur an Bord befohlen. Die Unterredung betraf den Verkehr auf der Swine. Es sollen Maßregeln getroffen werden, damit dem demnächst erwarteten gesteigerten Schiffsverkehr entsprochen wird. — Der Kaiser hat dem Admiral v. Koester, Generalinspekteur der Marine und Chef der Marinestation der Ostsee, das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und der Königlichen Krone verliehen. — Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Dem Generalauditeur der Armee, Wirklichen Geheimen Rath Ittenbach, ist von der juristischen Fakultät der Albertus-Universität in Königsberg die Würde eines Doctor utriusque juris honoris causa verliehen worden. — Der „Nat.-Ztg." wird bestätigt, daß betreffs der Einberufung des Reichstags die Regierung auf den früher offiziös in Aussicht gestellten Termin von Mitte Oktober verzichtet hat, und daß man jetzt beabsichtigt, die Session im November beginnen zu lassen. — Die Besprechung, welche mehrere Mitglieder des Staatsministeriums in Posen mit Vertretern der Behörden und Vertrauensmännern aus den betheiligten Landestheilen über weitere Maßnahmen zum Schutze des Deutschthums beabsichtigen, ist für den 26. und 27. dss. Mts. in Aussicht genommen.

* **Dem Feind zur Wehr.** Wer Gelegenheit hat, hie und da einen Blick in die kirchenfeindliche Presse zu werfen, dem kann die Thatsache nicht entgangen sein, daß diese Presse mit wachsendem Eifer die Taktik eingeschlagen hat, durch eine Fluth von Verleumdungen der katholischen Kirche und durch persönliche Verunglimpfung ihrer Bischofe und Priester, wie auch hervorragender Laien die Kirche im Ansehen der Zeitgenossen und nicht zum mindesten der urtheilslosen Masse herabzusetzen und womöglich auch in der Achtung der Katholiken, die solche Blätter in die Hand bekommen, zu erschüttern. Nicht nur wird jedes, wenn auch noch so unbedeutende Aergerniß auf katholischer Seite, das ganz oder theilweise wahr ist, durch die ganze gegnerische Presse gezerrt, aufgebauscht und verallgemeinert, sondern auch, und zwar in noch weit zahlreicheren Fällen, werden Skandalgeschichten u. dgl. verbreitet, die vollständig erlogen oder durch Entstellung des wahren Sachverhaltes erst zu dem gemacht worden sind, was sie sein sollen, nämlich zu Herabwürdigungen der katholischen Kirche und ihrer Vertreter. Diese Art des Kampfes gegen die katholische Kirche ist sicherlich weit gefährlicher, als jede andere, und es hat sich daher auf katholischer Seite mehr und mehr das Bedürfniß herausgestellt, eine besondere Einrichtung zu treffen, um dieser systematischen Hetze gegen die katholische Kirche planmäßig entgegenzutreten. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, daß eine solche Einrichtung nunmehr besteht in der Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse, die unter der Leitung des Redakteurs Herrn Ernst H. Kley in Aschaffenburg steht. Der „Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse" hat in seiner Generalversammlung zu Bonn am 2. September sich mit diesem Unternehmen beschäftigt und dasselbe einstimmig gutgeheißen. Sämmtliche katholischen Blätter sollen, den gefaßten Beschlüssen zufolge, ihre Leser von dem Bestehen der Zentralauskunftsstelle in Kenntniß setzen und deren kräftige Unterstützung empfehlen, ein Auftrag, dem wir hiermit nachkommen. Zugleich wurde ein entsprechender Antrag Namens des Augustinusvereins an die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Bonn geleitet, die in ihrer dritten geschlossenen Versammlung denselben nach warmer Befürwortung durch Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Gerstenberger in folgender Fassung einstimmig annahm:

„Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf die vor Kurzem errichtete Zentralauskunftsstelle der katholischen Presse.

Dieselbe hat die Aufgabe, den unablässigen Angriffen in der kirchenfeindlichen Presse auf die katholische Kirche und deren Vertreter, Bischöfe und Priester, wie Laien, entgegen zu wirken; insbesondere soll sie bei entstellter und tendenziöser Wiedergabe thatsächlicher Vorgänge, sowie bei der häufig vorkommenden freien Erfindung gänzlich unwahrer Erzählungen, welche die Kirche und deren Vertreter herabsetzen geeignet sind, die Wahrheit aufdecken und für deren Verbreitung in der Oeffentlichkeit sorgen.

Die Generalversammlung empfiehlt, diese Zentralauskunftsstelle zu fördern und zu unterstützen, insbesondere durch Einsendung solcher gegnerischen Zeitungsblätter, welche Angriffe und Verleumdungen gegen die Kirche und ihre Vertreter enthalten, an den Leiter der Auskunftsstelle: Herrn Redakteur Ernst Kley in Aschaffenburg!"

Wir hoffen, daß auch unsere Leser dieser Aufforderung in gegebenen Fällen nachkommen werden. Dabei sei noch bemerkt, daß, wenn eine besondere briefliche Antwort seitens der Zentral-Auskunftsstelle gewünscht wird, der Anfrage 1 M. in Briefmarken beizulegen ist. Die letztere Einrichtung wurde getroffen hauptsächlich auf Wunsch und im Interesse von Vorständen katholischer Vereine und von Katholiken in Diaspora-Gegenden, die keine katholischen Blätter aufweisen.

* **Zur Kohlenversorgung.** Ein den in Betracht kommenden Kreisen sehr unangenehmes vertrauliches Schreiben hat der preußische Handelsminister, schlesischen Zeitungen zufolge, an eine schlesische Handelskammer gerichtet. Dasselbe lautet wie folgt:

„Von verschiedenen Seiten ist bei mir darüber Beschwerde geführt worden, daß die . . . Kohlengruben die vertragsmäßig eingegangenen Verpflichtungen zur Lieferung von Kohlen deutschen Gewerbetreibenden gegenüber sehr lässig erfüllen, und die dieserhalb gegen sie erhobenen Beschwerden mit dem Hinweise auf die ungenügende Zuführung von Wagen seitens der Eisenbahnverwaltung oder Störungen des Betriebes zu entkräften versuchen, wogegen sie die ausländischen Abnehmer günstiger behandelten. Insbesondere in den letzten Wochen sollen vielfach inländische Abnehmer nur einen geringen Theil der ihnen zustehenden Lieferungen erhalten haben und dadurch in große Noth gerathen sein, während gleichzeitig große Kohlenquantitäten ins Ausland exportirt worden sind. Ferner wird darüber Beschwerde geführt, daß einzelne Zechen, wenn sich ihnen Gelegenheit zur günstigeren Verwerthung ihrer Kohlen bietet, vorhandenen Wagenmangel vorschützen um ihre vertragsmäßigen Lieferungen einzuschränken und die dadurch disponibel gewordenen Quantitäten anderwärts zu höheren Preisen zu verkaufen. Von anderer Seite wird außerdem behauptet, daß die Zechen nach dem Auslande in wesentlich billigeren Preisen verkaufen, als an die inländischen Verbraucher, so daß es sich für letztere fast eher billiger stellt, die deutschen Kohlen, statt direkt von den Zechen, aus dem Auslande zu beziehen. Wenn auch bisher beweiskräftiges Material für diese Behauptungen nur in geringem Maße erbracht worden ist, so erscheint mir doch eine eingehende Untersuchung der vorgebrachten Beschwerden geboten. Demgemäß ersuche ich die Handelskammer, durch Umfrage bei den größeren Gewerbetreibenden ihres Bezirkes festzustellen, ob und in welchem Umfange diese Beschwerden begründet sind, und sich über die Mittel zu deren Abstellung zu äußern. Die Beschwerdeführer werden zu veranlassen sein, soweit als möglich ihre Beschwerden durch ziffernmäßige Angaben zu begründen, damit eine Prüfung derselben im Einzelnen erfolgen kann."

Im Anschluß hieran theilen wir folgende Bekanntmachung der halbamtlichen „Berl. Korr." mit:

„Der Minister für Handel und Gewerbe hat im Februar dss. Js. die Oberbergämter in Erhebungen darüber veranlaßt, welche Neuanlagen auf den Steinkohlen-Bergwerken in Preußen zur Zeit in der Ausführung begriffen sind und in welchem Maße diese in den nächsten Jahren zu der Kohlenproduktion beitragen werden. Diese Erhebungen haben ergeben, daß in den Steinkohlenbezirken Preußens gegenwärtig 72 Neuanlagen in der Herstellung begriffen sind, die für das Jahr 1901 eine Förderung von etwa 21/2 Millionen Tonnen und für das Jahr 1905 eine solche von über 12 Millionen Tonnen erwarten lassen. Da mit den bereits vorhandenen Förderanlagen die Produktion in demselben Maße gesteigert werden kann wie in den letzten Jahren, so ist anzunehmen, daß die gesammte Kohlenproduktion, die in den letzten Jahren jährlich um 6 bis 7 v. H. im Durchschnitt gestiegen ist, in den nächsten Jahren mindestens in demselben Maße zunehmen wird, vorausgesetzt, daß es den Grubenverwaltungen gelingt, die nöthigen Arbeitskräfte zu beschaffen. Unter dieser Voraussetzung würde die gesammte Kohlenproduktion Preußens für das Jahr 1901 zu 104 Millionen Tonnen, d. h. rund 12 Millionen Tonnen mehr als im Jahre 1899 gefördert wurden, anzunehmen sein."

§ **Der Parteitag der Christlich-Sozialen** findet in diesem Jahre am 9. und 10. Oktober in Weglar statt. Auf demselben referirt über die Gewerkschaftsfrage der Geschäftsführer des christlichen Ziegler-Gewerkvereins im Fürstenthum Lippe, Ziegler Ellerkamp. Ueber das Thema: „Die Bekämpfung der Sozialdemokratie und das Festhalten an der gesetzlichen Reform, ein Lebens-Interesse des Arbeiterstandes selbst", sprechen neben dem obengenannten Redner noch Abg. Stöcker und Lic. Weber. Ueber „Christenthum u. Weltpolitik" referirt der Chefredakteur des „Volk", v. Oerthen. Größeres Interesse verdient die auch auf der Tagesordnung stehende Besprechung der Handelsverträge mit Rücksicht auf die Lage der Kleinbauern. Die Christlich-Sozialen nähern sich in dieser Frage sehr der Stellung des Zentrums. Als Redner zu diesem Punkt sind benannt Abg. Stöcker und ein Kleinbauer, der Landwirth Hofeneck aus Brake in Westfalen.

* **Vom Rhein,** 17. Sept. Der „Köln. Volksztg." wird geschrieben: Zu der Behauptung der „Köln. Ztg.", die Rheinlande hätten dem Minister Falk f. Z. zugejubelt, gestatten Sie einem Zeitgenossen eine kleine Illustration. Als bekannt wurde, daß Herr Falk auch nach Bonn käme, wurde angeregt, daß „die" Studentenschaft Bonns ihm einen Fackelzug briage. Am schwarzen Brett erging eine allgemeine Einladung an alle Studenten zur Versammlung behufs Berathung über einen dem Minister zu bringenden Fackelzug „der" Studentenschaft. Vieles wurde uns bestritten, aber daß wir Studenten seien und einen Theil der Studentenschaft bildeten, das konnte man uns doch unmöglich abstreiten. So gingen wir denn wohlgemuth zur Versammlung. Da stellte sich heraus, daß die Gegner des Fackelzugs die Majorität hatten. Nun war Holland in Noth! Doch Liebe macht erfinderisch. Der Vorstand erklärte nach Feststellung seines Hereinfalls, er hätte den Saal gemiethet, und forderte jeden, der nicht mit ihnen übereinstimme, auf, das Lokal zu verlassen. Dagegen

---

23)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

Der Saal machte einen unheimlichen Eindruck.

Die Soldaten aber kümmerten sich wenig darum; sie lagerten sich um den Kamin, in dem sie ein Feuer entzündeten und lachten dem alten Pedro übermüthig entgegen, als dieser mit einigen Kannen alten Weines erschien.

Der Offizier hatte eine kurze Unterredung mit Manuela, die ihm mit der vollen Grandezza einer vornehmen Dame entgegentrat; dann inspizirte er nochmals den Posten an dem Thore und legte sich in einem Prunkgemach zur Ruhe, das ihm der alte Pedro überwiesen hatte.

Tiefe Stille lagerte über dem Kloster.

Manuela trat in das Zimmer, in dem Karl und Christian Mumme erwartungsvoll der kommenden Dinge harrten. Sie brachte Erfrischungen aller Art, Wein und Speise, süße Südfrüchte und frisches Brod. Mit zufriedenem Lächeln sah sie zu, wie Karl und Christian mit gutem Appetit das Dargebotene verzehrten. Dann ließ sie sich von Karl erzählen, wie er den französischen Verfolgern entgangen war.

Christian Mumme, der kein Wort spanisch verstand, entschlief nach kurzer Zeit fest und tief in dem bequemen Sessel, den er sich in einen Winkel des Gemaches gerückt hatte.

„Sie werden ebenfalls ermüdet sein, mein Herr", sprach Manuela lächelnd zu Karl. „Ich will Sie verlassen . . ."

Doch Karl verspürte keine Müdigkeit. Die dunklen Augen Manuelas, die wie Granatblüthen glühenden Lippen, die sanftgeröthelten Wangen des schönen Mädchens ließen ihn seine körperliche Müdigkeit vergessen. Er bat Manuela, zu bleiben, er sei durchaus nicht müde und sei erfreut, die Schwester des berühmten Guerillaführers kennen zu lernen. Er sprach feurig und leidenschaftlich und sein Auge ruhte mit flammendem Blick auf der schönen Gestalt Manuela's.

„So lassen Sie mich Ihre Stirnwunde verbinden," entgegnete diese. „Sie blutet noch immer."

Sie löste das blutige Tuch, welches er um die Stirn geschlungen hatte, wusch die leichte Wunde mit frischem Wasser und legte einen neuen Verband kunstgerecht an.

Ein süßes Gefühl durchschauerte ihn bei der Berührung ihrer warmen weichen Hände; die leichten Schmerzen der Wunde waren vergessen, vergessen waren aber auch die Sorgen seines Herzens, vergessen die Erinnerungen an die traute einfache Heimath, vergessen das sanfte Bild der Freundin und Geliebten seiner Jugend — alle Bilder und Eindrücke seines früheren Lebens versanken in dem Gluthenmeer ihrer dunklen Augen.

Er lehnte selbstvergessend das Haupt an ihre Schulter und blickte sehnsüchtig verlangend zu ihr empor.

„Wie schön Sie sind, Sennorita!" flüsterte er.

Eine leichte Gluth flammte in ihren Wangen auf. Es war ihm, als fühlte er einen leisen, zärtlichen Druck ihrer Hand, die sein Haupt sanft gegen ihre Brust drückte; er wollte den Arm um sie schlingen, doch rasch entzog sie sich ihm und nahm in einem Sessel Platz, der neben dem Kamin stand.

Er wagte nicht, sie zu stören. Hastig stürzte er ein Glas Wein hinab. Dann sagte er, um die peinliche Stille zu unterbrechen: „Welch seltsames Gemach dies ist!"

Ihre dunklen Augen starrten finster sinnend in die Ferne, als stiegen vor ihren Augen blutige, furchtbare Bilder auf. Ihre Lippen waren fest zusammengepreßt, ihre Hände umkrampften mit festem Griff die Lehne des Sessels.

Endlich blickte sie zu ihm auf mit einem tief leidenschaftlichen Blick. Da hielt er sich nicht länger, er sprang empor, er streckte die Arme nach ihr aus und im nächsten Augenblick kniete er vor ihr und bedeckte die Hände mit heißen Küssen.

„Manuela, lassen Sie mich tödten, stoßen Sie selbst mir den Dolch ins Herz — ich muß Ihnen mein Herz ausschütten, ich muß Ihnen sagen, wie tief sich Ihr schönes Bild vom ersten Augenblick, wo ich Sie sah, in meine Seele eingegraben hat. Zwischen den Schlachten und Gefahren ist wohl nicht die Stunde, von Liebe zu sprechen — aber das Soldatenleben ist kurz — es muß den Augenblick ergreifen — unauslöschlich wird Ihr Bild in meinem Herzen leben, Manuela, unvergeßlich wird mir diese Stunde sein, wenn auch des Krieges Sturm mich weiter von Ihrer Seite reißt . . . Manuela — ich liebe Dich!"

Er schlang den Arm um sie und sie ruhte eine Weile an seinem Herzen und duldete seine leidenschaftlichen Küsse. Fester und fester zog er sie in seine Arme. Die Flammen der Leidenschaft schlugen über ihren Herzen zusammen — da schreckte sie auf. Ein scharfer, kurzer Knall drang wie aus weiter Ferne zu ihnen . . . dann ein furchtbarer Schrei — dann wieder Todtenstille . . .

„Was war das? — Es klang wie ein Schuß?"

„Es war ein Schuß", sprach sie lächelnd und hochaufathmend die schwarzen Locken aus der weißen Stirne streichend. „Und sein Klang mahnt mich an meine Pflicht."

„An Deine Pflicht, Manuela?"

„Ja, meine Pflicht dem Vaterlande gegenüber. Noch liegt es in Banden der Knechtschaft, noch ist es nicht frei und unsere Pflicht ist der Kampf . . ."

„Der Kampf ist die Pflicht der Männer — Du aber, Manuela, magst friedlichen, sanften Gedanken Raum gewähren."

Ein Lächeln, das Karl erschreckte, zuckte blitzartig über das finsterschöne Gesicht der Spanierin.

„So mögen deutsche Frauen denken", sagte sie stolz, „wir Spanierinnen denken anders. Wir Spanierinnen denken zuerst an das Glück unseres Heimathlandes, dann erst an unser eigenes Glück."

„Manuela, wie soll ich Dich verstehen?"

„Ehe Spanien nicht frei, ehe nicht der letzte fremde Soldat von Spaniens Erde vertrieben, eher reiche ich keinem Manne die Hand zum Herzensbunde. Ich kenne meine Aufgabe! Ich will die Prophetin meines Volkes werden, die es aufruft zum heiligen Rachekrieg, die ihm die Fahne der Freiheit voranträgt, die es in die Schlacht und zum blutigen Siege führt. Rache für die Unbill, die mein Volk von diesen Unterdrückern erfahren, das ist meines Lebens Ziel!"

Sie richtete sich straff auf und reckte die Hand wie zum Schwur empor.

Karl blickte mit scheuer Bewunderung auf das stolze schöne Weib.

„Du hast den Schuß gehört — den Schrei —", fuhr sie fort — „es war das Singnal, daß unsere Brüder nahen — daß sie die That der Rache vollenden — schon liegt der Wachtposten am Thore in seinem Blute — binnen kurzem werden auch die Fremden, die drunten in dem schwarzen Saale ruhen, ein Raub der Dolche meiner Landsleute sein . . ."

Karl schauderte. „Sie werden für ihr Leben kämpfen!"

„Der Wein, den ich Ihnen gab, hat Sie betäubt und kraftlos gemacht", entgegnete Manuela höhnisch lachend. „Sie werden von den Dolchen meiner Landsleute fallen, ehe sie sich von ihrem Lager erhoben haben. Mein Vater Pedro führt die Schaar der Rache, er hat sie herbeigerufen . . ."

„Manuela!" rief Karl schaudernd, „das ist kein ehrlicher Kampf — das ist Mord . . . ."

„Morden die Fremden nicht auch unsere Landsleute? — Vor wenigen Wochen war es, als wir uns in einem kleinen Orte verborgen hielten", fuhr sie finster fort. „Eine Schaar französischer Marodeure überfiel den Ort. Ich sah wie sie einen jungen Bauern mißhandelten und knebelten, als er sich der Plünderung seines Hofes widersetzte und einen der Marodeure niederschlug. Sein junges Weib mit dem Säugling sogar fiel unter den Schüssen der Räuber, während sie den Mann gefesselt fortschleppten, um ihn dem Kriegsgericht zu übergeben. War das ein ehrlicher Kampf? — Von jenem Tage an kennt mein Herz kein Erbarmen."

Karl senkte das Haupt; er hatte nur zuviel solcher Schreckensthaten gesehen, zu viel von den Brutalitäten der französischen Soldaten gehört.

Und doch konnte er diesen mörderischen Ueberfall der französischen Soldaten durch die spanischen Bauern nicht billigen! Der ehrliche Kampf zweier Nationen wurde zu einem Räuberkriege entwürdigt, in dem alle Leidenschaften entfesselt und jede erhabene und ehrliche Gesinnung unterdrückt wurde.

Er wagte nicht, zu Manuela aufzublicken. Da fühlte er ihren Arm um seinen Nacken und ihre weiche Wange an der seinigen. Leise und sanft flüsterte sie: „Noch eben sprichst Du zu mir von Liebe — waren alle diese Worte nur Eingebungen des Augenblickes? Dann waren sie nichts werth und der Wind soll sie verwehen, wie die dürren Blätter der Bäume im Herbst . . . ich will sie vergessen . . . ich will Dich vergessen und Dir lebewohl sagen . . ."

„Nein, nein", rief Karl, indem er Manuela umschlang. „Ich liebe Dich und kann Dich nie mehr vergessen!"

„Auch ich vergesse Dich nicht — auch ich liebe Dich . . . aber Du mußt Dich dieser Liebe werth erweisen! Kämpfe für die Freiheit meines Vaterlandes — kehrst Du einst als Sieger zurück, dann soll Dir der Lohn meiner Liebe werden . . ."

In flammendem Kusse preßte sie die Lippen auf seinen Mund — dann riß sie sich los — winkte ihm noch einen Gruß zu — dann war sie durch die versteckte Thür verschwunden.

Wie in einem Traum befangen stand Karl da. Er athmete tief und schwer — es war ihm, als laste ein Alpdruck auf seinem Herzen. Wie war das nur alles so rasch über ihn gekommen? Noch brannten die heißen Küsse ihrer Lippen auf seinem Munde — und er stürzte zu dem Tische, ergriff ein gefülltes Glas und trank es auf einen Zug aus. Dann entfiel das Glas seiner Hand und zersplitterte klirrend auf dem Fußboden, er selbst aber sank in einen Sessel und schlug die Hände vor das Gesicht.

Christian Mumme schlief tief und fest in seinem Winkel. Nichts erregte den armen Burschen, nichts beunruhigte sein einfaches, ehrliches Herz. Um seine frischen Lippen schwebte ein leises, glückliches Lächeln. Träumte er von sein

wurde energisch protestirt, wobei wir auch die Unterstützung eines Theiles der liberalen Studentenschaft fanden. Nun wurde der Universitätspedell zu Hülfe gerufen, der Gewalt anwendete, indem er einen Widerstrebenden beim Arm packte. Dieser Gewalt gegenüber verließen wir mit Protest das Lokal. Dann wurde von „der" Studentenschaft der Fackelzug beschlossen. Die Universitätsbehörde hatte den Muth, ein solches Verfahren gutzuheißen. So bekam Dr. Falk seinen Fackelzug „der" Studentenschaft Bonns. Bei seiner Rede vom Balkon des Goldenen Sterns aus apostrophirte er auch die, welche nicht mithalten und prophezeite uns, daß in wenigen Jahren wir unser Unrecht einsehen und ihm zustimmen würden. Wie bei so mancher Prophezeiung ging es auch hier: es kam anders.

Niederlande.

* **Haag,** 18. Sept. Die Generalstaaten wurden heute mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es heißt, daß in den freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine Aenderung eingetreten sei. Nur die Beziehungen zu China seien infolge der dortigen Unruhen gestört. Die Konventionen der Friedenskonferenz seien von beinahe allen Mächten ratifizirt worden und es sei zu hoffen, daß das demnächst im Haag zu errichtende Bureau des internationalen Schiedsgerichts seiner Aufgabe, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten der Völker untereinander, entsprechen werde. Die beklagenswerthen Ereignisse des Krieges in Südafrika und die chinesischen Unruhen machten die Anwesenheit der Seestreitkräfte in jenen Küstenstrichen wünschenswerth, um, wenn erforderlich, die Landsleute zu beschützen. Der Stand der Finanzen sei günstig; jedoch sei eine Vermehrung der Geldmittel nöthig zur Deckung neuerlicher Ausgaben. Die Lage in Atjeh endlich habe sich dank der Wachsamkeit des Heeres und der Flotte gebessert.

Frankreich.

* **Paris,** 18. Sept. Das Kriegsministerium erhielt Nachrichten aus den Oasen in der Wüste Sahara, in welchen über ein Gefecht berichtet wird, welches Ende August in der Gegend von Deldul zwischen den Berabers und den Hauptleuten Falconette und Pein in der Nähe von Timmimun stattgefunden hat. Nach einem weiteren Gefechte sei Falconette am 7. September, ohne behelligt zu werden, in Timmimun eingetroffen. Nach den bisher noch nicht vollständig vorliegenden Nachrichten betrugen die Verluste auf französischer Seite 26 Todte und Verwundete, darunter je zwei Offiziere. Von Elgelea aus wurden Verstärkungen unter dem Major Quinquandon abgesandt.

Bulgarien.

* **Sofia,** 18. Sept. Auf Verlangen Serbiens ist der Präsident des mazedonischen Komitees Sarafow wegen gewisser ihm zugeschriebener Briefe, welche sich auf einen gegen den König von Serbien beabsichtigten Mordanschlag beziehen sollen, vor den Prokurator geladen worden. Sarafow hat die Beschuldigung zurückgewiesen und die Vorlegung der Briefe verlangt, die er für Fälschungen erklärt.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 17. Sept. In Ueskueb kam es infolge von Kundgebungen der Bevölkerung gegen den Gendarmeriekommandanten Mehmed Pascha zu Ruhestörungen, wobei die Gendarmerie Schüsse auf die Volksmenge abgab. Die an der Kundgebung Betheiligten erwiderten die Schüsse, so daß beiderseits Verwundungen vorkamen. Jetzt herrscht Ruhe.

72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

△ **Aachen,** 18. Sept.

Der heutige Tag ist ausschließlich den Verhandlungen in den wissenschaftlichen Abtheilungen gewidmet.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Fleischextraktfrage sprach in der Abtheilung für Hygiene und Bakteriologie San.-Rath Dr. L. Fürst-Berlin. Der Vortragende führt, gestützt auf die Untersuchungen von Jung, König und Bömer, den Nachweis, daß der von Bremer auf dem vorjährigen Naturforschertag behauptete Gehalt des Liebig'schen Fleisch-Extraktes an wasserlöslichem Eiweis, welcher diesem Präparate einen Nährwerth beilegen könnte, auf Irrthum beruht. Der vermeintliche Gehalt an Albumosen ist sich so minimal erwiesen, daß er gleich Null ist. Vielmehr ist derselbe Leim- und Leimsubstanzen zuzuschreiben, welche bei der Fabrikation aus den nicht ganz vom Muskelfleisch zu trennenden kleinen Sehnen und aus dem interstitiellären Bindegewebe herrühren und zu etwa 6—10 Prozent im Fleischextrakt vorhanden sind. Das Fleischextrakt hat also nach wie vor keinen Anspruch auf Nährwerth, sondern ist in Folge seines Gehaltes an Extraktiv-Stoffen und Salzen lediglich als anregendes Genußmittel anzusehen. Es ist volkswirthschaftlich zu bedauern, daß durch den kolossalen Import, der dem deutschen Reiche seit 35 Jahren alljährlich Millionen entzieht, das Fleischergewerbe, bei dem sich der ohnende Absatz des Suppenfleisches verschlechtert, und die Viehzucht, welche indirekt darunter leidet, geschädigt werden. Vortragender bezeichnet es, da die Provenienz des Fleischextraktes und anderer geschlossen eingeführter Fleischpräparate, wie Cornedbeef, Zungen u. s. w. unkontrollirbar ist, im hygienischen, aber auch im sozialpolitischen Interesse für dringend wünschenswerth, daß die im neuen Fleischbeschaugesetze dem Fleischextrakt gewährte, gänzlich ungerechtfertigte Ausnahmestellung, vom Bundesrath aufgehoben werde.

„Afrikanisches Thierleben unter dem Aequator" lautete das Thema eines hochinteressanten Vortrages des in letzter Zeit vielgenannten Afrikareisenden C. G. Schillings-Düren in der Abtheilung für Zoologie. Schillings hat sich trotz seines verhältnißmäßig jugendlichen Alters durch seine Forschungen schon einen Namen gemacht. Die Zoologie verdankt ihm die Vertiefung des Studiums zahlreicher kaum oder nur sehr unvollkommen bekannter exotischer Thierarten. Der unternehmungslustige und kühne Forscher hat auf seinen Reisen viele interessante Episoden und Momente aus dem Thierleben beobachten können und sie dank seines stets mitgeführten photographischen Apparates im Bilde festzuhalten vermocht. Schillings weiß über seine Beobachtungen und Erlebnisse anziehend zu plaudern. Er illustrirte heute morgen seine Ausführungen durch eine Reihe vorzüglicher Projektionsbilder. Zu erwähnen ist noch die Ankündigung des Redners, daß er im kommenden Frühjahr abermals eine afrikanische Expedition unternehmen werde.

Die Verhandlungen der physikalischen Sektion hatten infolge ihres rein theoretischen Charakters nur geringes allgemeines Interesse. Die heutige Sitzung brachte eine für den Fachgelehrten höchst interessante Verhandlung über die Theorie der Röntgenstrahlen. Bemerkenswerth war in dieser Sektion die rege Theilnahme den in großer Zahl erschienenen holländischen Physiker an den Arbeiten ihrer deutschen Kollegen.

In einer gemeinsamen Sitzung der Abtheilungen für Kinderkrankheiten, pathologische Anatomie, innere Medizin, Chirurgie und Hygiene referirte Geheimrath Prof. Dr. Bonfick-Breslau über die Beziehungen zwischen Strophulose und Tuberkulose. Für Laien weit interessanter als dieses rein wissenschaftlich gehaltene Referat war der sozialen Vortrag von F. Feer (Basel) über die Prophylaxe der Tuberkulose im Kindesalter.

Redner knüpft an die gewaltige Bewegung zur Bekämpfung der Tuberkulose an, an die großen Kongresse und an die Begründung von Lungenheilstätten. Er unterschätzt deren Bedeutung nicht, ist aber der Ueberzeugung, daß wir Sieger im Kampfe gegen die Tuberkulose nur dann bleiben werden, wenn es uns gelingt, die zahlreichen Quellen zu verstopfen, aus denen die Krankheit genährt wird. Hierher kommt mit in erster Linie in Betracht die Prophylaxe der Tuberkulose im Kindesalter. Als geeignet, in dieser Richtung zu wirken, schlägt Feer insbesondere drei Mittel vor: 1. eine Belehrung aller, namentlich auch tuberkulöser Eltern über die Größe der Gefahr, die ihren Kindern durch die verderbliche Krankheit droht. 2. die Vernichtung und Fernhaltung der Tuberkelbazillen in der Umgebung der Kinder. 3. die Hebung der Widerstandsfähigkeit des kindlichen Körpers gegen die Krankheitserreger. Im Speziellen betont Redner den Einfluß der hygienischen Zustände auf die Verbreitung der Tuberkulose. Was die Pflege des Kindes anbelangt, so sei hierfür Niemand besser geeignet als die eigene Mutter. Es muß aus diesem Grunde, wie der Redner hervorhebt, eine Aufgabe der sozialen Gesetzgebung sein, der Mutter die Theilnahme am Broderwerb zu ersparen. Reinlichkeit in jeder Hinsicht soll Leitschnur bei der Wartung und Haltung des Kindes sein; Waschungen, durch die gleichzeitig eine Abhärtung des Körpers erreicht wird, Bäder, die Reinigung der Fingernägel und sorgfältige Reinhaltung der Umgebung des Kindes sind nicht zu verabsäumen. Zu verwerfen sind das Ausmischen des Mundes mit dem Finger, wie überhaupt gerade die Pflege des Mundes sehr vernachlässigt wird, die Unsitte des Lutschbeutels oder Lutschers und des Fingerlutschens, das Herumpolieren in der Nase und des vielen Küssens, das tuberkulös erkrankte Personen ganz vermeiden sollten. Große Teppiche und Polstermöbel in der Umgebung des Kindes sind ein ähnlicher Unfug wie die Schleppen der Damen oder die Teppiche in Hotelzimmern und in Eisenbahnwagen. Für die an Tuberkulose bereits leidenden Kinder sind besondere Vorsichtsmaßregeln erforderlich. In den Kinderspitälern müssen die Tuberkulösen separirt werden. Die Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die deutschen Bedingungen für den Eintritt in Friedensverhandlungen sind nun in folgendem Zirkulartelegramm des Grafen Bülow niedergelegt, welches an die deutschen Botschaften in London, Paris, St. Petersburg, Rom, Washington und Wien und an die deutsche Gesandtschaft in Tokio ergangen ist und folgenden Wortlaut hat:

Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers erachtet als eine Vorbedingung für den Eintritt in diplomatischen Verkehr mit der chinesischen Regierung die Auslieferung derjenigen Personen, welche als die ersten und eigentlichen Anstifter der gegen das Völkerrecht in Peking begangenen Verbrechen festgestellt sind. Die Zahl der ausführenden verbrecherischen Werkzeuge ist zu groß; dem zivilisirten Gewissen würde eine Massenexekution widersprechen. Auch liegt es in den Verhältnissen, daß selbst die Gruppe der Leiter nicht wird vollständig ermittelt werden können. Die wenigen aber unter ihnen, deren Schuld notorisch ist, sollten ausgeliefert und bestraft werden. Die Vertretungen der Mächte in Peking werden in der Lage sein, in dieser Untersuchung vollgültiges Zeugniß abzulegen oder beizubringen. Auf die Zahl der Bestraften kommt es weniger an, als auf ihre Eigenschaft als Hauptanstifter und Leiter. Die Regierung Sr. Majestät glaubt auf die Einstimmigkeit aller Kabinette in diesem Punkte zählen zu können, denn Gleichgültigkeit gegen den Gedanken einer gerechten Sühne würde gleichbedeutend sein mit Gleichgültigkeit gegen eine Wiederholung des Verbrechens. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers schlägt deshalb den betheiligten Kabinetten vor, ihre Vertreter in Peking zur Bezeichnung derjenigen leitenden chinesischen Persönlichkeiten aufzufordern, über deren Schuld bei der Anstiftung oder der Durchführung der Verbrechen der Zweifel ausgeschlossen ist. gez. Bülow.

* * *

* **Berlin,** 18. Sept. Das „Wolffsche Bureau" meldet unter dem gestrigen Datum aus Tientsin: „Generalmajor v. Lessel, Kommandeur des ostasiatischen Expeditionskorps, ist hier angelangt. Drei Bataillone, zwei Eskadrons, zwei Batterien und ein Pionierbataillon sind zur Zeit hier versammelt. General v. Lessel wurde herzlich empfangen durch den russischen Komodore Domitrow und eine Ehrenwache, bestehend aus zwei Eskadrons der Prinzenreg.-Dragoner."

* **Köln,** 18. Sept. Die „Köln. Volksztg." meldet aus Hankau vom 8. dss. Mts.: Vorgestern kam ein flüchtiger Missionar, ein Pater Franziskaner aus Hunan, hier an, der die schon mitgetheilten Greuel in jeder Beziehung bestätigt. Der Pater ist wie durch ein Wunder dem Tode entgangen. Seine Reise von Hunan nach Hankau war überaus qualvoll. Kaum hatte er dieselbe angetreten, als er als Europäer erkannt wurde. Man zerschlug seinen Tragstuhl und fiel alsdann über ihn selbst her. Noch jetzt sind die Wunden sichtbar, die er davon getragen. Während zwei Tagen hatte er nichts als etwas Sumpfwasser, bis eine heidnische Familie sich seiner erbarmte. Kaum hatte er die Weiterreise angetreten, als er von Neuem erkannt wurde. Seiner Kleider beraubt setzte man ihn auf einem Stuhle auf einen Tisch und verhöhnte ihn dann während 4 Stunden auf die schmählichste Weise. Eines der menschlichen Ungeheuer stieß dann dem armen Missionar einen glühenden Drahtin den Körper; andere Dinge sind nicht gut in Worte zu kleiden. Augenblicklich liegt er schwer krank im Hospital. Der Zerstörung unserer Missionsgebäude in Tschifu ist diejenige noch einiger anderer gefolgt. Die Kirchen von Huengmei und Tienkinop liegen in Asche, die Christen sind geflohen, ihre Häuser niedergebrannt und ihre Habe ist weggeschleppt. Es ist bezeichnend, wie die chinesischen Behörden unseren armen fliehenden und hungernden Christen Schutz angedeihen lassen. Als die Nachricht von der Zerstörung der erstgenannten Mission hier ankam, bat der französische Konsul sofort den Vizekönig Tschangschichung um Schutz. Man schickte 150 Soldaten. Sie wurden jedoch, anstatt nach den bedrängten Missionen abzugehen, von dem Mandarin der Distriktstadt Tschifu zurückgehalten und sind bis heute noch nicht ausgerückt. Aeußerlich thut man so, als gewähre man Schutz, im Geheimen aber wünscht man die Ausrottung sämmtlicher Christen auf chinesischem Boden. Die katholischen Missionen sollen aus den tausenden von Wunden, die ihnen bereits geschlagen sind, nach und nach verbluten. In Taiyuenfu sind gegen 60 Europäer, darunter jedenfalls die beiden Bischöfe, 19 Franziskanermissionare und 8 Schwestern, von Rebellen und rebellischen Soldaten ermordet; damit wäre das sechste Vikariat der Franziskaner vollständig vernichtet.

* **Hongkong,** 18. Sept. Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee ist an Bord des Kreuzers „Hertha" weitergereist.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 18. Sept. Ein englischer Korrespondent interviewte in Lourenco Marques den Transvaal-Polizeikommissar Berdell, der sich in Begleitung des Präsidenten Krüger befindet und von Letzterem autorisirt war, Fragen zu beantworten. Der Korrespondent erhielt eine besondere Erlaubniß vom Gouverneur und wurde, an Schildwachen mit aufgepflanztem Bajonett vorbei, in dessen Haus geführt, wo Krüger in Gewahrsam gehalten wird. Er durfte aber nicht mit Letzterem sprechen, sondern sah ihn nur durch die Thür in schwarzem Anzug mit einer großen Brille, deren linkes Glas wegen großer Schwäche des Augenlichts dunkel ist. Sein Bart ist jetzt völlig weiß, seine Stimme klang aber tief und voll. Berdell erklärte: Des Präsidenten Gesundheitszustand sei gut, er leide nur an einem Augenleiden. Der Korrespondent fragte: „Will der Präsident nach Europa segeln?" Darauf antwortete Berdell: „Ja und nein! Der Präsident hat Transvaal auf unbestimmte Zeit verlassen, er wird vielleicht in sechs Monaten zurückkehren, falls er überhaupt nach Europa geht, aber es ist nichts definitiv arrangirt." Auf die Frage, ob er seine Präsidentenwürde thatsächlich niedergelegt habe, sagte Berdell: „Nein! Wenn der Präsident das Land verläßt, wird ein stellvertretender Präsident erwählt. Schalk Burgher ist hierzu ernannt worden." Berdell erklärt ferner, die Burghers würden weiter kämpfen. Lord Roberts' Proklamation sei durchweg falsch, es seien viele der britischen Armee unwürdige Dinge geschehen, England könne Transvaal wohl erobern, aber nie die Buren unterwerfen. Die Meldung, daß Schalk Burgher in Lourenco Marques war, um Krüger zu sehen, sei absolut unwahr.

* **London,** 18. Sept. Das „Reutersche Bureau" veröffentlicht folgende Depesche: Lourenco Marques, 18. Sept. Bei Komatipoort wird fortwährend gekämpft. Alle verfügbaren Mannschaften sind nach der Grenze abgegangen. Man macht sich darauf gefaßt, daß die Brücke über den Komatifluß zerstört wird. Hier herrscht große Besorgniß.

* **Amsterdam,** 18. Sept. Die Buren-Deputation veröffentlicht in den Blättern eine Erklärung, in der sie Einspruch erhebt gegen die Behauptung in Roberts' letzter Proklamation, daß Krüger dadurch, daß er die Grenze überschritten, formell seine Würde niedergelegt und die Sache der Buren im Stich gelassen habe. Krüger sei vielmehr mit Ermächtigung des aufführenden Rathes von Transvaal gemäß den vom Volksraad im Jahre 1899 getroffenen Bestimmungen abgereist.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 19. Sept. „Daily Telegraph" meldet aus Lourenco Marques vom 18. ds. Mts.: Zwischen Kaapmuiden und Viktorspruit fand eine regelrechte Schlacht statt. Der Verlust der Buren ist schwer. Lourenco Maques ist voll von Ueberläufern der Buren. An der Grenze wurde ein Portugiese von Plänklern der Buren getödtet. Eine portugiesische Batterie ist gestern an die Grenze abgegangen, wurde jedoch bei Kilometer 63 von Kaffern überrumpelt. Das Gefecht mit denselben dauert noch an.

W **Pretoria,** 19. Sept. General Polekarew nahm Kaapmuiden ein und erbeutete 56 Lokomotiven sowie großes rollendes Material.

Sozialdemokratischer Parteitag.

— r **Mainz,** 18. Sept.

Der Parteitag setzte heute die Verhandlungen beim Punkt „Organisation der Partei" fort. Zu den folgenden Punkten der Tagesordnung: „Die Weltpolitik" und die „Verkehrs- und Handelspolitik" sind von den Referenten bereits die von ihnen vertretenen Resolutionen gedruckt vorgelegt.

Abg. Singer berichtet über die deutsche Weltpolitik, er bezeichnet sie als verwerflich und erhebt den „entschiedensten Widerspruch gegen die abenteuerliche, gewaltsame Chinapolitik der Regierung, welche für das Volk schwere Gefahren heraufführe und ungeheure Opfer an Gut und Blut erfordere. In den ohne Befragung und Genehmigung der Volksvertretung vorgenommenen Truppensendungen nach China, sowie in der Verwendung der hierzu erforderlichen Geldmittel erblicke der Parteitag einen verfassungswidrigen und daher ungesetzlichen Akt der Regierungsgewalt. Der Parteitag erklärte den sofortigen Zusammentritt des Reichstags für geboten, um den Vertretern der Arbeiterklasse die Möglichkeit zu schaffen, die absolutistische Gewaltpolitik der Regierung, sowie die volksfeindliche Politik der Parteien zu brandmarken, welche der Mißachtung der Volksvertretung und dem persönlichen Regiment Vorschub leisteten."

Der Referent über die Verkehrs- und Handelspolitik, Calwer, verlangt die Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich, eine weitgehende Ermäßigung der Personentarife, den Ausbau eines deutschen Wasserstraßensystems, hauptsächlich den Bau des Mittellandkanals, — im Nothfalle durch das Reich. Weiterhin fordert er die Ablehnung aller Zölle und Zollerhöhungen auf Lebensmittel und eine Handelsvertragspolitik, die den freien Weltverkehr fördert. Schließlich tritt er für Verwerfung aller zollgesetzlichen Maßnahmen (wie Maximal- und Minimaltarif, Werthzölle u. s. w.), die einen engeren handelspolitischen Anschluß Deutschlands an andere Staaten erschweren, ein.

Von den weiterhin eingebrachten Anträgen verdient hier besonders ein Antrag von Genossen aus Frankfurt a. M. Erwähnung. Es wird an den Parteivorstand das Ersuchen gerichtet, die Herausgabe einer wissenschaftlichen Schrift veranlassen zu wollen, welche in eingehender Weise und im Lichte der materialistischen Geschichtsauffassung das Streben des katholischen Klerikalismus zur Erlangung der politischen, sozialökonomischen und allgemein geistigen Weltherrschaft behandle.

Kirchliches.

⊙ **Kaldenkirchen,** 18. Sept. Gestern Abend 10¼ Uhr starb hier nach längerer Krankheit der hochw. Herr Pastor Gerhard Koopmann, Pfarrer von Kaldenkirchen. Er war geboren zu Vittel im Dekanate Calcar am 26. Mai 1831, wurde zum Priester geweiht am 29. Mai 1858 und war vom 4. April 1866 bis 1872 Rektor an der Klosterkirche zu Apel bei Rees. Danach wurde er Schulrektor in Burgwaldniel und sodann Kaplan in Wardenen bei Cleve. Am 1. Dezember 1884 wurde er „erster Seelsorger" in Kaldenkirchen, seine Ernennung zum Pfarrer daselbst erhielt er am 17. April 1888. Unter ihm wurde der Neubau der Pfarrkirche von Kaldenkirchen begonnen und vollendet, deren Einweihung im Jahre 1897 stattfand. R. I. P.

Rheinland und Westfalen.

Z **Neersen,** 18. Sept. Heute Morgen drang ein anständig gekleideter Mensch in die hiesige Pfarrkirche und beraubte den Opferstock am Bilde Maria Hilf. Durch Zufall wurde der Raub bemerkt. Der Dieb, welcher zu entkommen suchte, wurde erfaßt und dem Amtsgericht in Viersen zugeführt. Wie sich herausstellte, war es ein Schreinergeselle — Pet. Ophei — aus Krefelder, gebürtig in M.Gladbach. Seine Beute betrug 1 M. 1 Pfg., außerdem hatte derselbe den Schlüssel zur Taufkapelle mitgenommen.

§ **M.Gladbach,** 18. Sept. Das Abschiedsessen für den nach 24jähriger Amtsthätigkeit ausscheidenden Oberbürgermeister Kaiser findet am nächsten Montag, die Einführungsfeier für den neuen Bürgermeister Piecq am Dienstag, den 1. Oktober, statt. — Der städtische Gesangverein „Cäcilia" veranstaltet im nächsten Winter unter Leitung seines neuen Musik-Direktors Herrn Hans Gelbke fünf große Konzerte mit verstärktem Orchester und beiden Solisten, um hervorragende neue und ältere Musikwerke aufzuführen. Auch wie vor muß der Mannheimsche Saal dafür genügen, indem das Tonhallen-Projekt wieder eingeschlafen ist.

K **Wesel,** 18. Sept. Mit Rücksicht darauf, daß bei Vertheilung der Kosten der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft der Kreis Rees weit hinaus über seine an die Genossenschaft gestellten Ansprüche für eingetretene Unfälle belastet wird, ist schon seit geraumer Zeit eine Bewegung im Gange, daß der Kreis aus dem Provinzial-Verbande ausgeschieden werde und es ihm gestattet werde, für sich allein bezw. mit den gleichgestellten niederrheinischen Kreisen einen Versicherungsverband zu bilden. Die benachbarten ebenfalls vorwiegend mit Kleinbesitz bedachten Kreise Cleve und Mörs hatten sich dieser Bewegung angeschlossen und einen dahinzielenden Antrag an die Berufsgenossenschaft eingebracht. Dieser Antrag ist jetzt abgelehnt worden, jedoch in Aussicht gestellt, daß eine anderweitige Vertheilung der Lasten erfolgen werde, die auf die Zahl der Unfälle gebührend Rücksicht nehmen würde.

* **Meiderich,** 17. Sept. Der westdeutsche Sängerverband hielt vorgestern unter Leitung des 1. Vorsitzenden Gau-Hilden hier seinen 1. Verbandstag ab in Verbindung mit dem 25. Stiftungsfest des dortigen Gesangvereins „Bruderliebe". Vertreten waren Düsseldorf, Hilden, Neuß, Krefeld, M.Gladbach, Remscheid, Solingen, Essen, Gerresheim, Duisburg, Bochum, Mülheim-Ruhr, Eumerich, Bohwinkel, Hagen, Sterkrade, Ratingen und Meiderich. Bürgermeister Pütz begrüßte nach Eröffnung der Sitzung als Vertreter der Stadt Meiderich die erschienenen Herren. Bei der Feier am Kaiser-Wilhelm-Denkmal sprach der 1. Beigeordnete Thate. Direktor der Zeche Westende, ebenfalls seine Anerkennung aus über die Vorzüglichkeit der Idee, durch Verringerung der Festlichkeiten auf einen Tag durch Abschaffung all der eingerissenen Uebelstände bei Gesangwettstreiten den in letzter Zeit gesunkenen Männerchor wieder zur Höhe des Ideals zu erheben. Begrüßungsdepeschen wurden gesandt an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, an die Oberpräsidenten von Rheinland und Westfalen und ein Huldigungstelegramm an den Kaiser mit einer Mittheilung der Reformbestrebungen des Verbandes. Aus den Verhandlungen sei, laut „Ry-W. Ztg.", hervorgehoben, daß auf einen Antrag des Gesangvereins „Orphea"-Düsseldorf der nächstjährige Verbandstag in Düsseldorf stattfindet; in die Kommission für die Verbands-Bibliothek wurden gewählt der königl. Musikdirektor Steinhauer-Düsseldorf und Musikdirektor Schanenburg, ebenfalls aus Düsseldorf. Der Bericht über die Entwickelung des Verbandes war ein günstiger. Von überall her erfolgten Kundgebungen der Zustimmung, aus Köln, Elberfeld, Münster, Bochum, Trier, Aachen, Neuß, Krefeld, Bielefeld, Minden, kurz aus allen Theilen Rheinlands-Westfalens. Der Antrag auf Gründung einer Unterstützungskasse wurde im Prinzip angenommen, zur Ausarbeitung einer Kommission überwiesen. Der Vertrag mit dem Verlag Marquard in Meiderich wurde nach längerer Debatte erledigt. Ein Festzug, ein großes Konzert, bei dem die Regimentskapelle der 57er aus Wesel mitwirkte und wobei besonders der Gesangverein „Orphea"-Düsseldorf unter Schanenburgs Leitung stürmische Beifalls-Bezeugung erntete, ein zahlreich besuchter Ball im Stadtgarten und großes Feuerwerk beschlossen den Tag.

ak **Beeck,** 18. Sept. Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz ist Herr Oberstleutnant a. D. v. Gockingk, früher Bezirkskommandeur in Krefeld, der bis jetzt die diesseitige Bürgermeisterei kommissarisch verwaltet hat, endgültig zum Bürgermeister von Beeck ernannt worden.

K **Bocholt,** 18. Sept. In vergangener Nacht schlug der Blitz in das am Bahnhof belegene Holzsägewerk der Herren Gebr. Fehlings. Der Lagerraum mit Holzvorräthen, Komptoir Remise und Pferderaum sind vom Feuer zerstört worden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 50,000 Mark geschätzt.

W **Düsseldorf,** 19. Sept. Heute Nachmittag befand sich der Wirth Ploum aus Golzheim bei der an der Oberbilker Allee wohnenden Wittwe Schulz. Plötzlich stürzte der Schwiegersohn des Ploum, der in der Steinstraße wohnende Rentier Busch ins Zimmer und schoß dem Ploum eine Kugel in die Brust, sodaß dieser gleich starb; dann gab er sich selbst einen Schuß in die Brust. Er wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Der verhaftete Rechtsanwalt T. wurde heute Mittag ohne Kautionsstellung aus der Haft entlassen.

Telegraphische Depeschen der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Karlsruhe,** 19. Aug. Wie die „Karlsruher Ztg." meldet, wurde der Minister des Innern, Eisenlohr auf sein Ansuchen von seiner Stellung entbunden und der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Schenkel, zum Minister des Innern ernannt. (Herr Eisenlohr hat sich während seiner langen Wirksamkeit als ein so verbohrter Kulturkämpfer und einseitiger liberaler Parteimann gezeigt, daß die Katholiken Badens dem Scheidenden sicherlich keine Thräne nachweinen werden. D. Red.)

W **London,** 19. Sept. Die deutsche Anleihe ist überzeichnet, ungerechnet die Anmeldungen aus der Provinz, welche noch nicht vollständig vorliegen und obwohl beträchtliche Zeichnungen, welche zum weiteren Verkauf erfolgten, zurückgewiesen wurden.

W **Leipzig,** 19. Sept. Die Morgenblätter melden: Der Streik der Buchbinder wurde von der Einigungskommission nach einer zwölfstündigen Berathung durch einen Vergleich zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern beendet. Die Forderungen der Gehülfen sind theilweise bewilligt worden. Die Einigung gilt für alle ausständigen bezw. ausgesperrten Buchbinder in Leipzig, Stuttgart und Berlin.

Vermischtes.

* **Kopenhagen,** 17. Sept. Das Mitglied der Amdrup-Expedition Harry telegraphirte an „Ritzau's Bureau" über Grangemouth in Schottland: Leutnant Amdrup landete am 18. Juli am Kap Dalton (Ostküste von Grönland) unter 69,25 Grad nördlicher Breite. Die Eisverhältnisse waren nach Süden günstig. Eine Expedition des Schiffes untersuchte und kartographirte die Strecke bis zum Scoresby-Sund, sie arbeitete hier drei Wochen und nahm an mehreren Stellen zwischen dem Scoresby-Sund und König Oskars-Hafen Landungen vor. Am 1. Sept. ging die „Antarctic" von Grönland wieder in See, sie erreichte Island am 5. Sept und segelte am 7. vom Durafjord wieder nach Angmagsalik (Grönland) ab. An Bord ist Alles wohl.

Lokales.

Z **Krefeld,** 19. Sept. Die Vorbereitungen zu dem in den Tagen vom 13.—16. Oktober stattfindenden Wohlthätigkeits-Bazar des Vaterländischen Frauenvereins sind im vollen Gange. Wie bei den früheren, ähnlichen Veranstaltungen des Vereins zeigt sich wieder eine große Regsamkeit und eine nicht minder große Opferwilligkeit bei den hunderten Damen und Herren, die bei dem Unternehmen mitwirken werden. So ist für einen schönen Verlauf des Festes und, was die Hauptsache ist, für einen ansehnlichen Ueberschuß die beste Gewähr gegeben. Für die Mannigfaltigkeit des Gebotenen bürgt der Umstand, daß sich die Räume der Stadthalle als zu klein erwiesen haben, um alles unterzubringen. An den großen Saal wird deshalb in den Garten hinein ein zweiter Saal angebaut werden. Die Leitung des Bazars war in der glücklichen Lage, gemeinsam mit dem „Krefelder Sängerbund", der acht Tage vorher sein 50jähriges Jubelfest feiert, den Aubau errichten zu können. Auf alle Einzelheiten der Veranstaltung werden wir noch zurückkommen. Für heute sei nur darauf hingewiesen, daß Gaben jeder Art, die sich zum Verkauf auf dem Bazar eignen, von den Vorstandsdamen des Vaterländischen Frauenvereins gerne in Empfang genommen werden. Anfragen sind an Frau Geheimrath Roos, Ostwall, oder Frau Joh. von Beckerath, Krakauerstraße zu richten.

Heimath am Weserstand, in der rothblühenden Haide, in Marsch und Moor?

Da gellte ein Schrei — ein entsetzlicher Schrei durch die Stille der Nacht und Christian Mumme fuhr empor.

„Karl — Herr Fähnrich — was war das?!" fragte er und sein ehrliches Gesicht erbleichte.

Und wieder ein Schrei.

„Da geschieht ein Unglück, Karl — laß uns hinaus eilen . . ."

Er griff nach seiner Büchse. (Fortsetzung folgt.)

** **Krefeld**, 18. Sept. Das Kassenlokal der hiesigen Königl. Kreiskasse wird am 20. d. Mts. von Jungfernweg 6 nach Bismarckstraße 22, und nicht, wie gestern irrthümlich bekannt gemacht wurde, nach Bismarckstraße 32, verlegt.

** **Krefeld**, 19. Sept. Heute Mittwoch, 19. d. Mts., Abends zwischen 6½ und 8 Uhr, wird die städtische Kapelle bei günstigem Wetter auf dem Südwall, in der Nähe der Gerberstraße, konzertiren.

× **Krefeld**, 19. Sept. Am Freitag, 21. ds., Abends, hält der Naturwissenschaftliche Verein die erste Versammlung des Winterhalbjahres 1900/01 ab. In der Sitzung, die pünktlich um 8½ Uhr eröffnet wird, bildet ein Vortrag über die Selbstfahrer oder Automobile den Hauptpunkt der Tagesordnung. Dieser in der Jetztzeit besonders fesselnde Vortragsstoff wird sicher eine große Zahl der Mitglieder anlocken, um so mehr als das seit Jahren durch seine klaren Vorträge rühmlichst bekannte Ehrenmitglied des Vereins, Herr Prof. Dr. Rumpen (Köln), mit besonderer Sachkenntniß dies Thema behandeln und durch zahlreiche Lichtbilder illustriren wird. Vierzehn Tage später soll zum ersten Male die neue elektrische Projektionslaterne des Vereins bei einem Vortrage des Herrn Oberlehrers Bohle über „Photographie in natürlichen Farben" zur Anwendung kommen. Der Naturwissenschaftliche Verein bietet seinen Mitgliedern wieder ein abwechselungsreiches Vortragsprogramm, das schon für den ganzen Winter hat aufgestellt werden können.

n **Krefeld**, 19. Sept. Die Jugend ist wieder im alten Geleise; die großen Ferien sind vergessen und erscheinen den Kleinen nur noch als ein schöner Traum. Aber die erste volle Schulwoche hat bereits ihren Anfang genommen und Schüler und Schülerin haben sich wieder in den Ernst des Schullebens hineingefunden. Bei etlichen Büchsen und Mädchen drohen gar die rothen Bäckchen, welche der Aufenthalt in der frischen Luft zur Ferienzeit ihnen verschafft hat, wieder zu verblassen. Es ist nicht zu glauben, wie sehr die Schule einzelne Kinder angreift, selbstverständlich meist nur die ABC-Schützen. Daher ist es nöthig, den Kindern auch innerhalb des Schuljahres den Aufenthalt in frischer Luft möglich zu machen, so lange es nur geht. Die Hausaufgaben, welche die Lehrer ihren Schülern diktiren, werden gewiß ihr Gutes haben, obschon dieselben manchem Kinde, das nach der Schulzeit zu allerlei Arbeiten, zu Ausgängen, zum Spielen und dergleichen benutzt wird, recht schwer fallen mag. Vernünftige Lehrer werden ja in dieser Beziehung gewiß ein Einsehen haben, und es wurde mir zur Zeit von verschiedenen Herren erklärt, daß sie in solchen Fällen nicht anstehen würden, auf die Anfertigung von Hausarbeiten zu verzichten. Nun aber noch etwas Anderes: Da kommt die Kleine meines Kollwitzhes, die seit Mai die Schule besucht. Morgens nach Hause und muß nach ihrer Angabe eine Hausarbeit für den Nachmittag anfertigen. Ich sage, nach ihrer Angabe, weil ich immer der Meinung war, daß die Anfertigung ihr nicht befohlen sei, und das Kind aus eigenem Antrieb so handle. Da sich die Sache aber in hergebrachter Weise wiederholt, so muß man doch schließlich annehmen, daß dem Kinde die Arbeit aufgetragen wird. Mit meinem Laienverstande vermag ich die Nothwendigkeit einer solchen Forderung nicht einzusehen und glaube, daß es richtiger wäre, wenn man den Kleinen die freien Stunden zum Spielen gönnte, wenn dieselben Nachmittags Unterricht haben. Jedenfalls profitiren die Kinder mehr, wenn sie sich in dieser Zeit herumtummeln, als wenn sie sich alsdann mit Schreiben abquälen müssen und doch nichts Ordentliches zu Stande bringen.

** **Krefeld**, 19. Sept. Am Montag, 1. Oktober, beginnt im Konservatorium der Musik (Direktor Gottlieb-Rooren) das neue Schuljahr. Der Lehrplan erhält eine Neuerung insofern, als für die Schülerinnen der Gesangsabtheilung das Nebenfach „Italienische Sprache" neu aufgenommen worden ist; wiederum ein Zeichen, daß die Direktion des Instituts bemüht ist, den Schülern Gelegenheit zur denkbar gründlichsten Ausbildung zu verschaffen. Als Lehrer für diesen Kursus ist Herr Direktor Boeri gewonnen, dessen Erfolge auf dem Gebiete des Unterrichts fremder Sprachen in Krefeld hinreichend bekannt sind. Es wird darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Schüler angebracht ist, Anmeldungen nicht bis auf die letzten Tage vor Beginn des neuen Quartals aufzuschieben, da Wünsche betreffs Festsetzung des Stundenplanes naturgemäß dann kaum noch berücksichtigt werden können.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 19. Sept. Eine flache Depression ist vom norwegischen Meer über Zentraleuropa ausgebreitet, das Maximum liegt über der Biscayasee. In Deutschland ist es ruhig und meist ziemlich warm, an der Nordseeküste trübe, sonst heiter. Kühleres, meist trockenes, im Süden heiteres und wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 18. Sept. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.40	Kopenhagen	8 Tage	112.10
	2 Monate	83.90	Petersburg	8 Tage	215.80
Madrid	14 Tage	62.50		3 Monate	213.00
	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.80

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	93.80	Ellener do. IV. V.	4	00.00
do. do.	3	83.70	do. 1898	4	00.00
do. do.	3	83.70	Köln. Stadtanl. 94	4	00.00
Preuß. Kons. Anl.	4	101.60	do. do. 98	4	00.00
do. do.	3½	93.70	Rheinprov. Obligs.	4	00.00
do. do.	3	83.70	do. V. VII.	4	00.00
do. Staats-Schuldsch.	3	00.00	do. X. XII–XVII.	4	97.75
Posen. Staats-Anl.	4	94.50	do. IX. XI. u. XIV.	3½	94.00
Krefeld. 1900	4	99.60	do. XVIII.	3½	90.00
Düsseld. Stadtl. 76	4	96.00	do. XIX. unk. 1905	3½	90.00
do. do. 80 84	4	94.00	do. XXI.	3½	90.50
Duisburg 92, 95, 98	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	98.25
do. do. 1896	4	00.00	do. Pap.-Rente	4	98.50
Elberf. Stadt-Anl.	4	00.00	do. Silb.-Rente	4	98.50

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	0	000.00	Gotthardbahn	5	140.10
Deutsche Kleinbahn	7	125.00	Italien. Südbahn	3	131.75
Dortm.-Gr.-Ensch.	0	152.10	" Mittelm.	3	86.00
Lübeck-Büchen	8	157.50	Jura-Sim. uns. Bd.	4	84.10
Mstfl. Eisenbahn	7	121.25	Lütti-Limburger	4	00.00
Marchau-Wiener	4	87.30	Ung. Ostb.-Gal.	4	00.00
Amsterdam-Rotterd.	4	000.00	Schweiz. Centralb.	3	145.00
Nordbahn Paris	5	87.30	" Nordostb.	5	83.40
Nordd. Pacif. E.-A.	0	71.50	" Unionb.	5	81.40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Ostd. Bod.-Pfd. unk.	4	98.75	Pr. Centr.-Cod. 87/91	4	91.20
" " unk. 1905	4	90.75	" 1896 unk. 1906	4	91.50
Pomm. Hyp.-Pfd. 1904 uk.	4	98.25	" Hyp. XV-XVIII	4	91.50
" 1906 uk.	4	98.70	" XIX-XX	4	98.30
Preuß. B.-C.-Pf. I. II.	5	113.75	" Pfb. XVII 1905	4	90.75
" " III	5	113.75	" " XVIII 1908	4	90.75
" " XIII	4	98.70	" " XVIII 1904	4	100.00
" " XIX	4	98.70	" " XIX 1909	4	100.00
Preuß. Ctr.-Bd. 88/89	4	91.00	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	90.50
" 1890 unk. 1900	4	99.20	unk. 1904	4	90.75
" 1894 unk. 1905	4	90.00	Westfd. Bod.-Cr. 1904	4	91.10
" 1896 unk. 1905	4	90.00	" " 1905	4	90.80
" 1899 unverloos.	4	100.00	" " 1907	4	91.50
			" " 1909	4	100.00

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	11	120.00	Hamburg. Packetf.	5	119.00
Allgem. Elektricität	13	211.25	Köln-Müsen	6	87.00
Bank f. Bgb. u. Ind.	9	154.75	Löwe & Co.	14	339.50
Bochumer Gußstahl	10	237.25	Louise Tiefb. Bz. H.	8	118.00
Concordia Spinnerei	17	209.25	Niederrh. G. Spinn.	12	166.25
Consolidation	12	201.50	Nordd. Wagg. (1000)	11	107.25
Dannenbaum-Jeche	4	89.75	Phön. A. G. f. B.	21	149.75
Deutsche Gas-Stahl.	28	263.00	Rütgs. Chemnitz	10	102.25
Dortm. Akt.-Brauerei	0	000.00	Rhein.-Westf. Kalkw.	9	107.50
" Herm.-Brauerei	12	191.50	Schuckert Elektr.-Akt.	15	183.25
" Löwenbräu	13	231.00	Stolberg Zink-G.	9	77.00
" Union-Brauerei	18	000.00	Stolb. Zink B.-A.	19	135.00
Dynamite Trust	10	151.00	Tucht. Kochem zg.	11	137.00
Fischweiler Bergw.	20	219.75	Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	14	195.50
Elberf.	0	000.00	Vorm. Spinn. Bielef.	0	000.00
Gel. Elektr. Unternh.	11	161.50	Westf. Drahtind.	11	137.00
Gesenkbusch Masch.	10	150.50	Westf. Stahlwerke	11	157.10
Hagen. Gußstahl	8	86.00	Wittener Gußstahl	11	190.00
			Wurm-Revier	11	125.75

Bank-Aktien.

Aach. Rückversich.-Ges.	0	127.30	Essener Credit-Anst.	0	137.80
Amsterdamer Bank	0	000.00	Essl. Bergisch. Bank	0	000.00
Bank f. elektr. Werte	0	123.50	Mülheimer Bank	0	000.00
Bank f. Rh.-Westf.	0	000.00	Nordwest. Privat-Akt.	0	000.00
Barmer Bankverein	0	000.00	Pomm. C.-B. B.-A.	0	000.00
Berg.-Märkische	0	147.50	Preuß. Bodenkr.-B.	0	000.00	
Berg.-Pr. Bank	0	000.00	" Hr.-B. Berl.	0	000.00
Berl. Handels-Ges.	0	000.00	" Hyp.-Akt.-Ges.	0	000.00
Bochum. Ver.	0	000.00	" Pfandbr.-Akt.	0	000.00
Deutsche Bk. a. B.-D.	0	000.00	Rh. Hypoth.-Akt.	0	000.00
" Effecten-Bank	0	000.00	Rhein. Bk. Mülheim	0	000.00
" Genossl.-Bank	0	000.00	Rhein.-Westf. B.-G.	0	000.00
" Grundkr.-Bank	0	000.00	Schaffh. Bankver.	0	000.00
" Hyp.-B. Berl.	0	000.00	Schlesisch. Bankv.	0	000.00
Dortm. Bankverein	0	000.00	Südd. Bodencredit-Bk.	0	000.00
Düsseldorfer Bankv.	0	000.00	Westdeutsche Bank	0	000.00
Elberfelder Bankv.	0	121.80	Westfäl. Bank	0	000.00

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Mont.-Ind	0	00.00	Gelber Hütte	0	96.25
Allg. D. Kleinbahn	4	101.00	Gruschwitz	0	00.00
	4	96.00	Harpener	0	00.00
Dortmunder Union	4	103.10	Nordd. Lloyd	0	00.00
	4	91.50	Nordd. Mstfl. Stahlwerke	0	00.00
Düsseld. Drahtind.	0	000.00	Schalker G. u. H.	0	00.00
Elberf. Farbenfabrik	0	000.00	Schuckert Elektr.	0	00.00
Gelsenkirchener	4	98.70	Siemens & Halske	0	00.00
Harpener	4	97.10	Stolb. Zinkgesellsch.	0	00.00

Ausländische Wechselpreise.

* Amsterdam 19. Sept. Deutsche Bankplätze 48.15, 8 T. 48.12½. London 8 T. 12.10. London 3 Monate 12.03. Wien 100.10. Italien. Plätze 38.50. Paris 48.15, 8 T. 48.12½. Schweiz 8 T. 38.50. Kopenhagen 112.10. Stockholm 112.10. Petersburg 215.80. Christiania 112.10.

* Amsterdam 18. Sept. Wechsel. Paris kurz 48.15, 8 T. 48.12½. Wechselnotirungen per 100 Rbl. Petersburg 215.80. Berlin 59.10. Deutsche Bankplätze kurz 59.10 à 59.10. Wien 100.10. Italien. Wechselnotirungen per 100 Lire. Paris 38.50. Berlin 38.50.

* Wien, 18. Sept. Deutsche Plätze 88.37½. Marknoten 88.37½. Paris 48.15. London 120.12½. Amsterdam 168.95. Italien. Plätze 38.50. Petersburg 125.50.

* Wien, 18. Sept. Wechsel auf Berlin 131.10.

* Mailand, 18. Sept. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.15 auf Paris lang 106.62½.

* Athen, 18. Sept. Wechsel Paris 749.00. Gold-Aufgeld 37.

* Paris, 18. Sept. Deutsche Plätze 121½.

* Petersburg, 18. Sept. Wechsel auf London 3 Monate 93.70. Paris 38.50. Amsterdam 37.35. Berlin 3 Monat 45.70. Wien 46.27½. London 24½. Paris 25.35.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld**, 18. Sept.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Reichsm.
Amsterdam	100 Gulden	168.95	168.55	Souvereigns	20.38
Rotterdam				englische Noten	20.38
Antwerpen	100 Frc.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel				20-Frc.-Stücke	16.22
London	1 £.	20.44	20.40	5-Frc.-Stücke	4.06
do.	1 £.		20.40	französ. Noten	81.10
Paris	100 Frc.	81.35	81.05	holländische	168.60
do.	100 Frc.		81.05	Dollarnoten	4.18
Italien. Plätze		76.45	75.85	amerikan. Gold	4.15
do.				Noten	4.16
Schweiz. pl.	100 Frc.	81.05	80.75	Oesterreich.	85.20
				schweizer.	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine **Kontrole der Auslosung.**
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie **Besorgung** aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei nommonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Saat.

* **Krefeld**, 18. Sept. Bericht der Saatenstandsabtheilung. Eingelaufen sind heute zur Besprechung gekommen: 19 Ber. 1091 Morgen. Vom 1. Juli bis Sept. 338 Ber. 21452 Morgen. Total: 355 Ber. 22543 Morgen.

Baumwolle.

* **Bremen**, 18. Sept. Upland middl. geerntet 64 Pfg., willig.

* **Havre**, 18. Sept. Baumwolle, Sept. 80½ Frcs.

Viehmärkte.

* **Essen**, 17. Sept. Schweinemarkt. Aufgetrieben 346 Fettschweine und 4 Wochenferkel. Preise: 6 Wochenferkel 10–12 M., 10 Wochen 18–20 M., halbjährige Schweine 36–42 M. pro Stück. Handel lebhaft.

* **Essen**, 18. Sept. Viehmarkt. Zugetrieben 818 Stück Großvieh, 244 Bullen resp. Ochsen, 2920 Schweine, 766 Kälber, 195 Schafe. Preis pro Zentner: 1. Qual. 61–64, 58–59, 1. 50–54 M., 2. Qual. 53–61 M., Schweine 48–55 M., 1. Qual. 55–62 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 36–44 M. per 50 Kilo Lebendgewicht. Handel langsam.

* **Hamburg**, 17. Sept. Fleischmarkt. Zufuhr 1091 Rinder, Ochsen u. Bullen: 62–64 Mk. 57–60 Mk. 1. Sorte wurde nicht bezahlt, 2. Sorte 56–59 Mk. 3. Sorte 51–54 Mk., geringere 45–48 Mk. Kühe 50–59, 46–50 Mk. Kälber 58–62 Mk. Schafe 50–52 Mk. Hammel 58–62 Mk. 8134 Schweine, schwere 53–56, gute leichte 52–55, geringere 50–51 Mk.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 18. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.50 M. 15.00. 2. Qual. 16.00 M. Roggen 1. Qual. 14.40, 2. Qual. 13.00. 3. 12.00 M. Gerste 1. Qual. 15.00. Hafer 1. Qual. 15.00. Kartoffeln 2.30–3.00 Ctr. 3.40–3.90. Eiermarkt 3.40 M. die 60 Stck. Weißkraut 12.00. Rothkraut 15.00 M. die 100 Stck. Mohrrüben 100 Kilo 10 Bündchen von 100 Stck. 2.00 M. die 100 Stck. Rüben per 100 Kilo 10 Bündchen von 100 Stck. 2.00 M. Rüben per 100 Kilo 64.00 M. Rüben per 100 Kilo 65.50 M. Heu 3.00 M. Stroh 3.00 M. Heu und Stroh zusammen 6.00 M. gewöhnliches Heu per 100 Kilo 3 M. höher als Kleeheu. Preßheu per 1000 Kilo 108.00 M. Stroh per 100 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 70 Stück 2.00 M. Eier Mittel 1. Qual. 20.50. 2. Qual. 27.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80. 2. Qual. 11.80 M.

* **Crefeld**, 18. Sept. Fruchtmarkt. Es notirten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 16.12, 2. 15.84, 3. 15.56. Roggen, 1. Qual 15.31, 2. 15.00, 16.25, 15.94, 15.63. Hafer 1. Qual. 11.50, 11.00. Kartoffeln 4.50. Heu per Ztr. M. 2.50. Stroh per Schock M. 18.—. Butter per Pfd. M. 2.20. Kleesamen per Kilo 0.00 M.

* **Bremen**, 18. Sept. Petroleum matt. 7.45 Br.

* **Hamburg**, 18. Sept. Weizen loko 153–158, Roggen mecklenb. 145–153, ländlicher ab Hamburg 106–112, Hafer 105–112, Mais 83½, Rüböl 61, Spiritus Sept.-Okt. 17½, Kaffee fair Rio 73½, Petroleum Stand. wh. 7.35.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 17. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148.150	140.145	140.147	137.155
Mittelmark-Prignitz	144.154	138.150	140.150	137.154
Danzig	156	154.155	145.150	135.145
Magdeburg	142.154	145.155	145.155	135.145
Erfurt	142.154	145.155	145.155	135.145
Danzig	154.157	150	145.150	135.145
Gegend Stettin	150.153	140.143	140.145	135.145
Posen	142.152	136.140	135.140	135.140
Breslau	142.152	138.140	135.140	135.140
Hannover Süd	141.150	144.150	140.145	140.142
Kiel	144.156	140.145	140.145	140.142
Münsterland	152	142.150	140.145	138
Kassel	153	154	—	138
Nach Privat-Ermittelung:	755 Ctr. p. L	712 Ctr. p. L	573 Ctr. p. L	450 Ctr. p. L
Berlin	156	140	152	152
Stettin (Stadt)	153	142	152	154
Königsberg	150	138	152	152
Breslau	153	150	145	149
Posen	153	141	145	147
Mannheim	161	144	—	143
Hamburg	158	144	—	143

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 19. Sept.

Datum. 1900.	Niederschlag in 24 St.	Sonnenschein in Stunden	Temperatur Celf. Reaum.	Temperatur Celf. Reaum.	Wind	Bemerkungen
760	99	10	15	12	Maximum	SO 2
758	62	6	23	18	Minimum	SW 2
758	62	6	16	13	Mittel	SW 2
759	97	7	19	15		SW 2

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 13° Celf. 10° Reaum.
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Töchterchens

zeigen ergebenst an

Heinrich Neuer u. Frau
Johanna geb. Hetjens.

Krefeld, den 18. Sept. 1900.

Crescenz-Verkauf zu Traar.

Samstag, 22. Septbr. cr., Nachm. 4 Uhr, beim Wirthe Jakob Pastern zu Traar sollen öffentlich auf Kredit verkauft werden für:

1. Herrn Wilhelm Hüser: 2 Morgen Kartoffeln im Lüthfeld a. Kirchkamperhof, 3 Morg. Zuckerrüben hinter Brors, 3 Morgen Gras am Eichelkamp.
2. Herrn Friedr. Schmitz: ca. 3 Morgen Kartoffeln in der Nähe von Küsenhof, 2½ Morg. Zuckerrüben an der Elfrathsmühle.

Alles in Nummern eingetheilt.

Uerdingen. 4892

Justizrath **Fusbahn**, Notar.

Oppum!
Ein Haus
für jedes Geschäft geeignet zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5022

Kolonialwaaren!
Suche für sofort eine tüchtige
Verkäuferin.
Nur solche wollen sich melden, welche selbstständig arbeiten können. Offerten unt. P. 5089 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine Konditorei und Bäckerei einen ordtl. Gehülfen und einen kräftigen Lehrling. C. Jos. Ploenes, Uerdingen, Niederstr. 115. 5034

Einen 2½jährigen 5071
Wallach,
Goldfuchs, hat zu verkaufen
Hub. Küsters,
Hingstenhof bei Sonsbeck.

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, gestern Abend 10 Uhr unseren guten Bruder, Schwager und Onkel,

den hochwürdigen Herrn

Gerhard Koopmann,

Pfarrer zu Kaldenkirchen,

in die Ewigkeit abzuberufen.

Er starb in Folge eines langwierigen, schmerzlichen Darmleidens, im 70. Jahre seines Lebens, im 44. Jahre seines Priesterthums und im 16. Jahre seiner Wirksamkeit als Pfarrer in Kaldenkirchen, wohlversehen mit den hl. Sakramenten.

Wir bitten um das Almosen des Gebets für unseren theuren Verstorbenen.

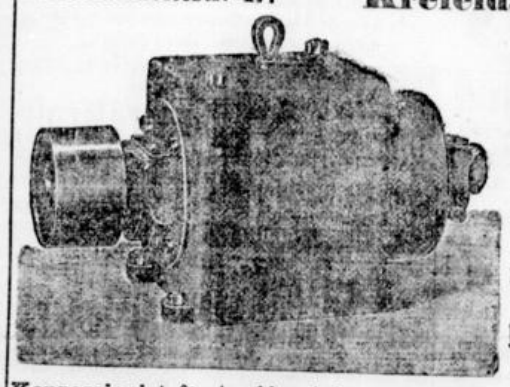
Die trauernden Angehörigen.

I. A.:
Heinrich Koopmann,
Pfarrer in Dilkrath.

Kaldenkirchen (Rhld.), den 18. September 1900.

Liefere verschiedene Arten Dreschmaschinen,
auch **Breit-Dreschmaschinen** mit Reinigung, großartig und einfach eingerichtet, nur marktfähige Waare; ferner vorzügliche **Drillmaschinen, Wannmühlen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Viehfutterdämpfer, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrotmühlen, Milch-Centrifugen, Pflüge, Eggen, Walzen** 2c. 2c. 4686
Capellen b. Mörs. **Peter Bornheim,**
Maschinen-Geschäft und Reparatur-Werkstätte.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Haider & Co.,
Bureau: Breitestr. 47. **Krefeld.** Telephon Nr. 1107.



Abtheilung für Starkstrom:
Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.
Spezialität:
Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.
Abtheilung für Schwachstrom:
Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.
Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**
Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Josephskirche.

Donnerstag, 20. Sept. **Feier des ewigen Gebetes.** Die hl. Messen sind um 6 Uhr (Aussetzung des hochw. Gutes), ½7, 7½ (Schulmesse), 8, 9, 10Uhr feierl. Hochamt. Die Betstunden werden in folgender Ordnung gehalten: 11–12 Schulkinder, 12–1 für die Pfarre, 1–2 Jungfrauenkongregation, 2–3 Provisoren- und Vincenzverein, 3–4 Mütterverein, 4–5 Schwestern vom hl. Augustinus, 5–7 Schulen der Pfarre, 7–8 feierliche Komplet, 8–9 Jünglingskongregation, 9–10 allgemeine Betstunde. Von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens dürfen nur Männer und Jünglinge am Gebete theilnehmen. Die Betstunden sind während der Nacht von 10–11 für den Gesellenverein, 11–12 Arbeiterverein, 12–2 Provisorenverein, 2–4 Vincenzverein. Um 4 Uhr wird die Kirche wieder für alle Gläubigen geöffnet. Von 4–5 Uhr ist Betstunde der Augustinerinnen. ½6 Uhr Hochamt und Schluß des ewigen Gebetes mit Te Deum und Segen.

Institut von C. Linpinsel, Freren (Bez. Osnabrück).
Unter d. Protektorate des hochw. Herrn Bischofs v. Osnabrück. Gründliche Vorbereitung für die oberen Klassen der Gymnasien und Realschulen, sowie für den Handelsstand. Geistliche Lehrer an der Anstalt. Nachhülfe für Zurückgebliebene. Beste Erfolge. Gute Empfehlungen. Mässiger Pensionspreis. Anfang 4. Oktober. Prospekte gratis. 4040

Bekanntmachung.
Das Kassenlokal der hiesigen **Königl. Kreiskasse** wird am 20. dieses Monats von Jungfernweg 6 **nach Bismarckstraße 22 verlegt.**
Die gestrige Bekanntmachung ist irrthümlich erfolgt.
Der Kassen-Kurator
Limburg, Königl. Landrath.

Ein guterhaltener **Küchenherd,** schöne **Anrichte, Waschkessel,** mehrere größere kupferne **Kessel,** 4 2-armige **Kronleuchter, 3 Lyras, 3 Oefen, 1 Saalofen,** Regulir-Ofen, sowie eine Parthie **Stühle** und eine große Anzahl **Gläser** billig zu verkaufen
Friedrichstraße 43.

Fertige Zimmerthüren
in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310
Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156–162.

Tüchtiger
Zuschneider
für
fein. Herrengarderoben
findet angenehme und dauernde Stellung. Off. m. Gehaltsanspr. sub O. P. 5090 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Krefelder Turn-Verein, Blumenthal.
Bei Beginn des Winterhalbjahres erlauben wir uns, auf unsere Turn-Abtheilungen ergebenst aufmerksam zu machen und zu regem Besuch einzuladen.
Männer-Abtheilung:
Dienstag und Freitag 8½ bis 10½ Abends;
Früh-Abend-Abtheilung:
Dienstag und Freitag 7½ bis 8½ Abends;
Jugend-Abtheilung:
Montag und Donnerstag 6 bis 7½ Abends;
Frauen- und Mädchen-Abtheilung:
Montag und Donnerstag 7 bis 8 Abends.
Die Vorturnerschaft.
Der Turnrath.

Patent-Bureau für technischen Schutz
Ch. Brocker & Co. Ingenieure
Berlin, Friedrich Str. 23, Hamburg, Brockes 11, Dresden, Wiesenhaus 1872, Carl und Auskunft kostenlos.

Verkäuferin,
kath., in der Kolonial-, Kurz-, Woll- und Weißwarenbranche erfahren, versehen mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter E. M. 5336 postlagernd **Viersen.**

Sehr feines Pianino,
300 Mark unter Ladenpreis, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5091

Die Anfertigung
von zirka 30 □-Meter
Platten-Trottoir
mit Niedermendiger Platten, event. mit alten, zu vergeben.
Offerten unter G. P. 5021 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Grab-Denkmäler,

größtes Lager
in Krefeld und Umgegend,
empfiehlt äußerst billigst

Hch. Platen,

Krefeld,
Hauptgeschäft: Glabbacherstr. 60,
Filiale Friedhoffstraße 46—54.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in
Trittstufen, Fensterbänken
Spülsteinen 2c. 2c.

Hill-Glühkörper.

Deutsches Reichspatent.

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir unsere **General-Vertretung für Krefeld und Umgegend** dem Herrn

Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137,

übertragen haben.

Henry Hill & Co. limited. Berlin O. 17.
Patentinhaber und alleiniger Fabrikant der Hill-Glühkörper

Im Anschluss an obige Anzeige mache ich ergebenst bekannt, dass ich ein

reichhaltiges Lager von Hill-Glühkörpern

unterhalte und zu Original-Preisen verkaufe.
Die Herren Installateure und Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate

m. b. H.
Berlin, Friedrichstrasse 105c.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:
Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137.

20% Gasersparniß

durch Anwendung der

Gasdruckreglers
D. R. G. M Nr 88309,
sowie der

Regulirschraube
D. R. G. M. Nr. 65467.

Vortheile:
1. Mindestens 20% oft bis 40% Gasersparniss, 2. regelmässiges, besseres Licht, 3 kein Schwarzwerden der Strümpfe, 4. keine Verunreinigung der Luft durch überschüssiges, unverbranntes Gas

Der **Hubertusstrasse 137** aufgestellte Apparat liefert den Nachweis für die oben angegebene Gasersparniss.

Einzelflamm-Regler

für **Strassenlaternen.**
Der Apparat ist einstellbar auf jeden Gasdruck und Gasverbauch.
Grosse Gasersparniss!

Motor-Regler

für **Gas-Kraftmaschinen** von 2, 5, 10, 15 und mehr Pferdekraft. **Grosse Gasersparniss.**
Durch richtige Mischung von Gas und Luft tadelloser Gang der Maschinen. Fehl-Explosionen ausgeschlossen. 5002

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von
gesundheitstechnischen Anlagen, als:
Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,
Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,
Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.
Grosses Lager in:
Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen,
Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**
Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271
Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Billigste und schönste Seidenstoffe für Besatz und Blusen, **Kravattenstoffe** von 10 cm ab. **Feldmann,** Louisenstraße.

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.
Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Haupt-Agentur

einer altrenommirten inländischen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

ist durch je eine in besseren Kreisen gut bekannte, selbstthätige, solide **Persönlichkeit** für die Bezirke Osterath, Oppum, Fischeln, Anrath und Willich, unter sehr günst. Bedingungen sofort neu zu besetzen. Fr. Off. u. Nr. 326 bef. **G. L. Daube & Cie.,** Köln.

Sänger-Vereinigung

Krefeld.

Sonntag, den 23. September cr., Abends 7 Uhr:

Fest-Ball

in sämmtlichen Sälen der **Königsburg,** unter der Leitung des Ballmeisters Herrn Ad. Helfer jr.

Karten à 1 Mark, eine Dame frei, Herrenkarten 75 Pfg. Damenkarten 50 Pfg. sind zu haben in den Zigarrenhandlungen **Neumann,** Friedrichstr., Rheinstr.-Ecke, **Beerkamp,** Südwall, in den Restaurationen **Büns,** Königstr., im Vereinslokal **„Reichshalle",** Westwall, sowie bei den Mitgliedern.

Unsere verehrlichen Ehren- und passiven Mitglieder mit ihren werthen Damen sind hierdurch freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Ausstellung

von

Mosaikflurbelägen, Wandplatten, Baumaterialien

in den Geschäftsräumen des Hauses

Hochstrasse 12, Hochstrasse 12.

Zur Besichtigung dieser von mir veranstalteten, auf dem Gebiete der **Flur-** und **Wandbekleidung** das **Neueste** und **Modernste** bietenden Ausstellung lade hiermit ergebenst ein.

F. Wilh. Hilbing,

Baumaterialien-Handlung,
Lager: **Rossstrasse 171,** Comptoir: **Josephstrasse 10.**
Telephon 978.

Wilh. Floeren sen. Sohn, Möbelfabrik,

Goldene Medaille und Ehrenpreis 1898 — **Telephon 807.**

Etablissement für Gesammt-Innen-Einrichtung,
unterhält in seinen Geschäftsräumen **Färberstraße 48—50,** sowie im neu eröffneten **Ausstellungslokal Rheinstraße 59** größtes Lager in
kompletten Zimmer-Einrichtungen und **Polstermöbel**
in allen Holz- und Stylarten.

Spezialität: „Möbel in modernem Styl."

Entwürfe kostenlos.

Große Auswahl in allen feineren **Dekorationsstoffen, Tuch-, Plüsch-** und **Woll-Portieren, engl. Tüll-** u. **Band-Gardinen, Seidenshawls, Tisch-** und **Divandecken.**
Eigene Fabrikation. — Sauberste stilgerechte Ausführung.
Bestellungen für Weihnachten **erbete frühzeitig.**

Nächsten Mittwoch

ist bereits die Ziehung der

Düsseldorfer Geldlotterie

Loose à Mark 3.—

Nächstfolg. Geldlotterien:

Königsberger	M. 3.—
Meissner	„ 3.—
Wohlfahrts	„ 3.30
Berliner Rothe †	„ 3.30

Die Gewinne zahle ich sofort baar aus!

Jean Angerhausen,
Hochstr. 104. 5078

Junge ital. Hühner
sowie alle Sorten Hühner-, Tauben- und Vogelfutter empfiehlt
R. Altgaß & Co.,
Lindenstr. 21.

Soeben wieder eingetroffen:

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse 2c. — **wenige Tropfen genügen.** —

Bernhard Jürgens,
Fischelnerstr. 246.

Lehrling

gesucht

für das städtische Vermessungsbureau zu Uerdingen. Derselbe findet Gelegenheit, sich vollständig zum Vermessungsgehülfen auszubilden.

Nähere Auskunft ertheilt der Stadt-Landmesser, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, zu Uerdingen.

Atelier
für Zahnleidende u. künstl. Zahnersatz
Gottfr. Fischler
Neusserstr. 10a.
5075

Kapital

von 15—20,000 Mark

Martini d. J. an erster Stelle zum Ausleihen bereit.
Offert. unter S. F. 5070 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

---

Starker Lehrling

für Stellmacher- und Schreinerarbeiten sucht 5072
M. Straermanns, Linn.

Sohn achtbarer Eltern als

Uhrmacher-Lehrling

gesucht. **Joh. Th. Schmitges,**
Uhrmacher,
5090 Dionysiusplatz 4.

Ein älteres

Mädchen

kath., welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle in einem besseren Hause, am liebst. für Nachmittags. Offert. an die Geschäftsstelle d. Blattes unter A. G. 5085.

Zum baldigen Eintritt wird eine ordentliche

Person

z. Viehfüttern, Melken

und zu sonstiger, leichter Beschäftigung gesucht. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl. 5033

Für unsere Steindruckerei suchen wir eine

jüngere Kraft,

welche an der Schnellpresse (hauptsächlich Merkantilarbeiten) bewandert ist.
Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter O. L. 5024.

Ein gesetzter

Buchbinder,

kath., welcher in allen Buchbinderarbeiten, Kundenarbeit, Hand- und Prägevergolden 2c. durchaus erfahren ist, wird für dauernde und selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr.

gesucht.

Offerten unter A. B. 5016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei ordentliche und tüchtige

Schneider-Gesellen

finden zum 1. Oktober dauernde Beschäftigung.
Heinrich Fuhrmann,
Schneidermeister, 5032
Uerdingen a. Rhein.

Bäcker-Lehrling

gesucht.
4197 St. Antonstraße 229.

Prima schwere

hochtragende Kühe und Rinder,

holländischer Abstammung, hat abzugeben 3415
Theod. Steinacker
in **Latum** bei Lank.

Heute Mittwoch, den 19. dss. Mts.,
Abends zwischen 6½ und 8 Uhr,
bei günstigem Wetter:

Konzertmusik der städt. Kapelle

auf dem **Südwall,** in der Nähe der Gerberstraße.

Krefeld, den 19. September 1900.

Der Oberbürgermeister.

Konservatorium der Musik

Krefeld, Steinstraße 54.

Beginn des neuen Schuljahres am 1. Oktober d. J.

Anmeldungen von Schülern werden täglich von 10—1 und von 4—7 Uhr entgegengenommen.

Prospekte und Statuten gratis in den Buch- und Musikalienhandlungen.

Der Direktor:
Heinrich Gottlieb-Noren.

Außerordentl. General-Versammlung des Rheinischen Bauern-Vereins

Sonntag, den 23. September cr., Nachmittags 3 Uhr, zu **Neuß** im Saale des Herrn **Berghaus.**
Einziger Punkt der Tages-Ordnung: Aenderung der Vereinsstatuten.
Der Vorsitzende des Rheinischen Bauern-Vereins:
Anton Graf von Spee.

Kaisergarten Viersen.

Inhaber: **F. Nielsen.**

**** Prachtvoller Garten, ca. 1500 Personen fassend ****
Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.
Schönstes Lokal für Ausflügler.
Getränke nach Belieben in feinster Güte.
Prompte Bedienung.

J. H. Dupont Söhne

gegründet 1851.

Drießendorferstraße 27, Telephon 213.

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei.

Annahmestellen:

St. Antonstraße 79, Ecke Westwall, bei Frau Selma Godschalks-Keußen, Ostwall 157 bei Herrn Emanuel Voß und im Geschäftslokale Drießendorferstr. 27.

Auf Wunsch werden Gegenstände abgeholt und wieder zugestellt.

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Geborene.

8. Sept. Charlotte Katharina Antonie, T. v. Ludwig Herrmann, Ingenieur.

9. Sept. Katharina Elisabeth, T. v. Josef Eich, Hülfsbremser. — Hermann Josef, S. v. Friedrich Schöll, Kesselschmiedegeselle. — Johanna Sofie, T. v. Friedrich Weggen, Färbergeselle. — Franz Ferdinand, S. v. Franz Schommers, Zuschneider. — Wilhelmine Karoline, T. v. Karl Gokl, Eisendreher. — Klara Cornelia Maria, T. von Hermann de Jager, Fabrikarbeiter. — Mathias, S. v. Mathias Nix, Schreinergeselle. — Johannes Hugo, S. v. Johannes Lüchters, Fabrikarbeiter. — Johannes Lüchters, Schreinergeselle. — Wilhelm Heinrich, S. v. Wilhelm Gerritzen, Fabrikweber. — Josef, S. v. Theodor Thommessen, Färbergeselle. — Karl, S. v. Karl Eirmbter, Fabrikarbeiter. — Maria Christine, T. v. Johann Hauser, Bäckermeister.

11. Sept. Engelbert Wilhelm, S. v. Wilhelm Schönemann, Fabrikweber. — Wilhelm, S. v. Josef Claeßen, Fabrikarbeiter. — Anna, T. v. Jakob Fenz, Tagelöhner.

12. Sept. Friedrich Wilhelm, S. von Theodor Bongen, Tagelöhner. — Anna Margaretha und Johann, Zwillinge von Johann Möllenbruck, Wagenwärter. — Maria Elise, T. von Heinrich Brocker, Fabrikweber. — Ludwig Balthasar, S. von Jakob Janders, Fabrikweber. — Anna Barbara, T. v. Heinrich Peters, Buchdruckergehülfe. — Heinrich Karl, S. v. Friedrich Müller, Buchdruckergehülfe. — Katharina Gertrud, T. v. Wilh. Füngerlings, Fabrikarbeiter.

13. Sept. Gerhard, S. v. Franken, Färbergeselle.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Ergpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin.
Pallisadenstraße 73.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 19. Sept. 1900:
4. Abth.-Vorstlg. (roth):
Dr. Klaus.
Lustspiel von Adolf L'Arronge.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.
Donnerstag, den 20. Sept. 1900:
Geschlossen.

Nur noch 2 Tage!

Stadthalle.

Eingang: Hubertusstr.

Theater Job-Stadtfeld.

Orig. Kölner Volksbühne.
Mittwoch, 19. Sept.,
Anfang 8 Uhr:

Tünnes auf d. Pariser Weltausstellung.

Der Schlager d. Saison!
Alles Nähere durch Tageszettel.

Sudthausen's

Anstands- und Tanz-Institut

für
höhere Stände,
Köln,
Hansa-Ring 34.

Mein **erster diesjähriger Kursus** in **Krefeld** beginnt **Dienstag, den 25. Septbr.,** in der **„Königsburg".**
Für Damen Abends 7 Uhr.
Für Herren 8½ Uhr.
Zur Gesellschaft passende junge **Damen** und **Herren** können noch theilnehmen.
Anmeldungen werden von Hrn. **Richard Lagelée** entgegengenommen.

Apollotheater Düsseldorf

Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.
Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Köln Rhein.

Fränkischer Hof.

32/36 Komödienstr. 32/36.
Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.**
Spez.-Ausch. **Würzburg. Hofbräu.** Logis, garnirt, Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an.
Tarif in jedem Zimmer.
Ausstellungsräume.
L. J. Brems. 6361

In 7 Tagen!

Ziehung 26. u. 27. Septbr.
Keine Verschiebung.

Düsseldorfer Loose à 3 Mk.

Porto und Liste 30 Pf. extra.
Nur 120,000 Loose.

Geldgewinne ohne Abzug

1 à	50000	M.
1 à	20000	M.
1 à	10000	M.
1 à	5000 =	5000 M.
2 à	3000 =	6000 M.
2 à	2000 =	4000 M.
5 à	1000 =	5000 M.
10 à	500 =	5000 M.
50 à	100 =	5000 M.
100 à	50 =	5000 M.
250 à	20 =	5000 M.
1000 à	10 =	10000 M.
3000 à	5 =	15000 M.
4423 =		145000 M.

Gewinne empfiehlt der General-Vertrieb

Lud. Müller & Co.

Köln a. Rh., Hohenstaufenring 21.

Loose in Krefeld bei Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Kramer & Baum, Friedrich Wiescher, H. Creutzberg, Franz Ponzelar, Hoffmann & van Acken, Buchhdlg., Rheinstrasse 101.

Ein ordentliches kath.

Mädchen

von 14—15 Jahren für Hausarbeit per 10. Oktober gesucht.
Näh Blumenstr. 79. 5026

Prop. Mädchen

vom Lande **sucht** zum 1. Okt. **Stelle.** Offerten u. G. B. 5045 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) **aufgenommen.** Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.